Dr. Melchior Thut

Universität

Seine Frau

Seine Kinder

Seine Eltern und Geschwister

Als Ammann
1842/1843

Im Grossen Rat
1844-1865

Todesanzeige

Der Abschied vom Rat 1865

Dr. Thut

Universität 1833-1838

Universität

- Im Sommersemester 1833 immatrikulierte er sich in Zürich unter der Nummer 147

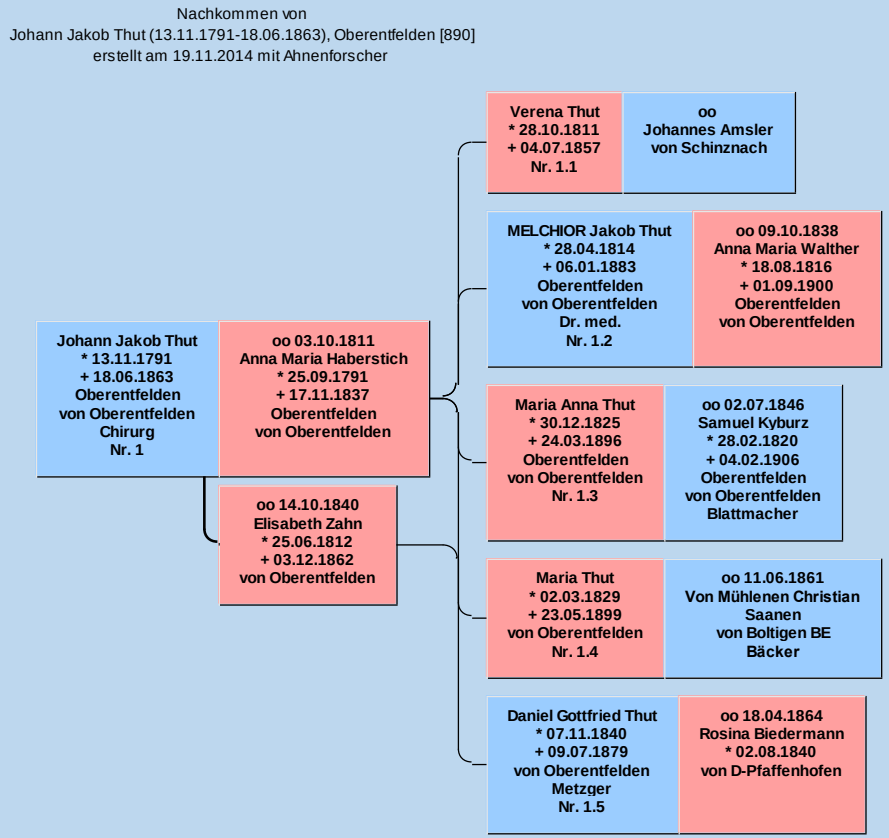
- Melchior Iacobus Thuet
- Dissertation. Abgegeben: Zürich 1838
- Von Entfelden
- Widmung: Seinem Vater Iacob Thuet, med.pract.

- prom.24.03.1838
- **Auf der Einstiegsseite ‘Familie Thut’ finden Sie mit Doppelklick auch den Inhalt der Dissertation**

Dr. Thut

Eltern und Geschwister

Seine Eltern und Geschwister



Seine Eltern und Geschwister

Der Vater

- - Jakob Thut, Chirurgus, legt den Report der Gemeinderechnung bei der Gemeindeversammlung vor (Gemeinderat 4.4.1822/ S. 139).
- - Busse von 8 Fr. wegen 'Überhocken' (Gemeinderat 29.10.1823 S. 170)
- - Wird von der Gemeinde als Steuereinzieher eingesetzt. Jakob Thut Med. und Chir. Doktor, (Gemeindeversammlung vom 21.1.1824 S. 176)
- - Er stellt für die Feuerwehr ein Pferd für die 2. Dauer (Grat 22.8.1842 S. 258)

Seine Eltern und Geschwister

1800: Behmenstrasse 20 (Am Haus Baujahr 1780 angegeben)

Im Besitz der Doktoren Kaspar Thut und seiner Witwe (um 1809)

seines Sohne Jakob Thut (ungefähr ab 1825)

und des Enkels Dr. Melchior Thut

Seine Eltern und Geschwister

Behmenstrasse 20

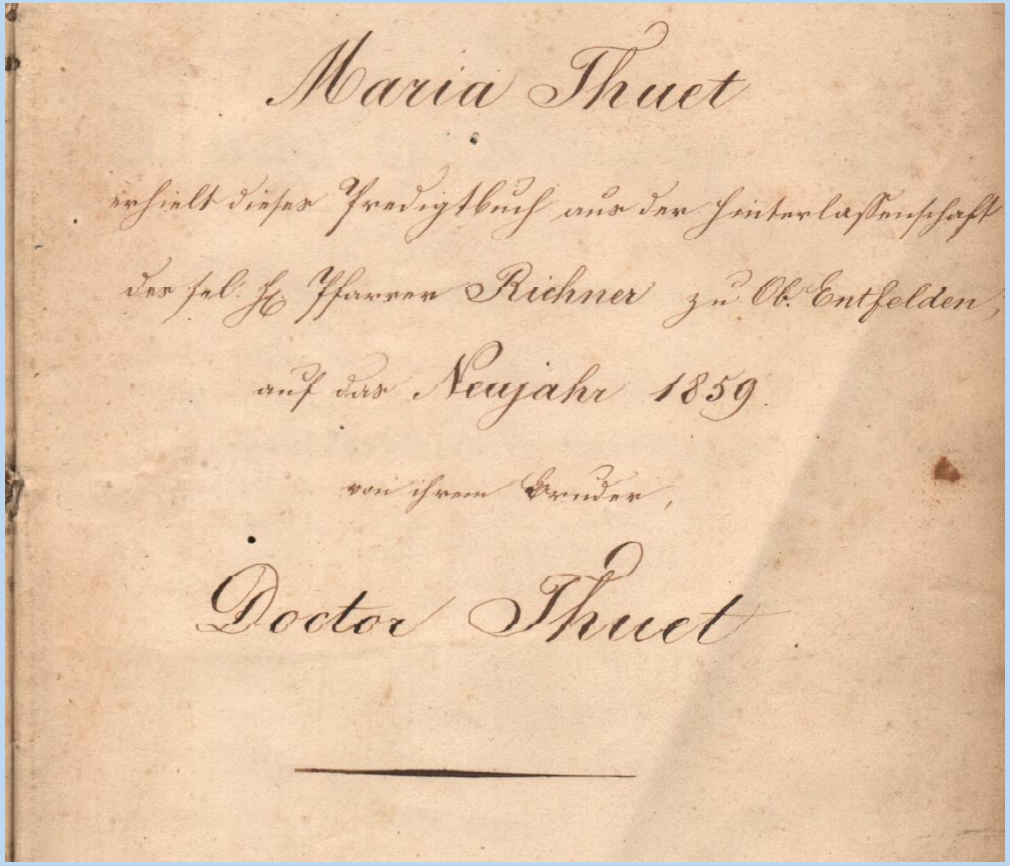
- 1837 wohnen in diesem Haus
- Besitzer: Thut, Jakob, Maria, Verena, Anna Maria, Maria. Als Untermieter: Haberstich, Daniel, Anna Maria, Maria, Anna, Johannes, Rudolf und Senn Johannes
- 1850
- Thut, Jakob * 1791 Arzt und Grundeigentümer oo Thuet-Zahn , Elisabeth * 1812, Thuet, Maria *1829, Thuet, Daniel Gottfried * 1840, Diese Familie von OE und Berner, Jakob, Aufenthalter, Zahn, Barbara * 1828 von OE

Dr. Melchior Thut kauft aus dem Erbe

- Wohnhaus samt Scheuerwerk von Stein, Ring und Holz unter Ziegeldach um Fr. 5650 geschätzt und um 4150 versichert.
- 1 Jucharte und 38937 QF beim Haus Baumgarten und Wiesland
- Gegen Morgen an Johann Widmer, alt Schulgutspfleger, gegen Mittag an die Behmenstrasse gegen Abend an den Eisengütligraben und gegen Mitternacht an Herrn Johann Widmer, s. oben.

Maria Thut 1829-1899

von ihrem Bruder

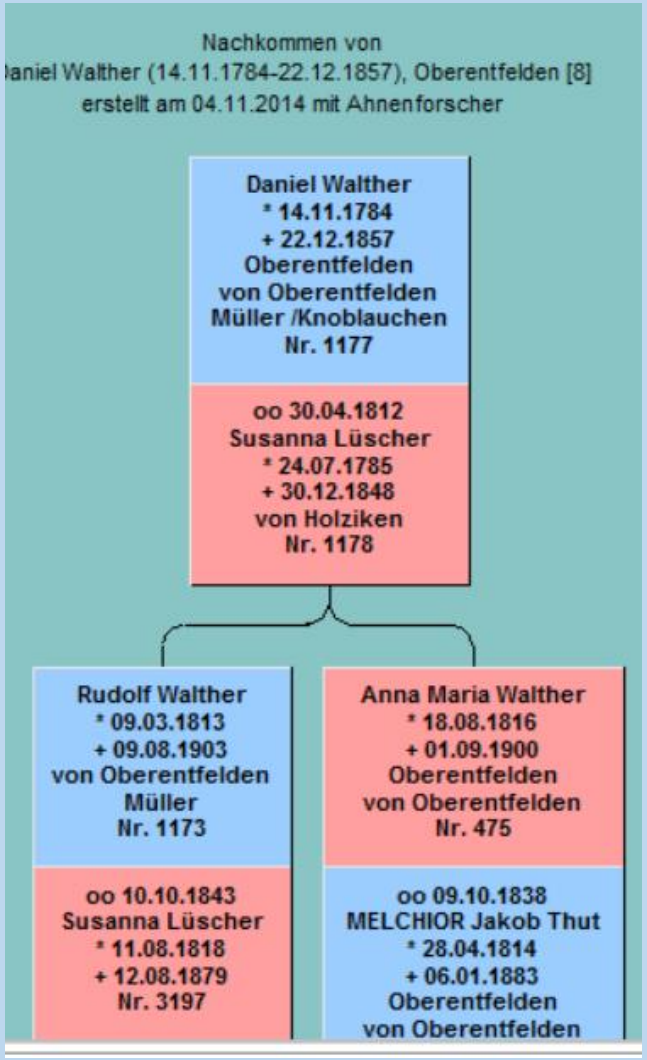


Dr. Thut

Seine Frau

Anna Maria Walther 1816-1900

Seine Frau



- Anna Maria Walther hatte einen Bruder Rudolf, der mit einer Lüscher aus der Untervogts Dynastie verheiratet war. Rudolf war wie sein Vater Müller in Oberentfelden.
- Aus der Ehe Walther-Lüscher gehen die Walther der ‘Bürsti’ hervor.

Frau Dr. Thut

Im Testament von ihr heisst es am 4.4.1885:

Ich Maria Thut geb. Walther, Witwe des Herrn Dr. M. Thut, von Ober-Entfelden, 69 Jahre alt, Mutter von 7 Kindern

Erkläre hiermit:

Sie hat auf das Erbe ihrer verstorbenen Tochter Ida Suter-Thut verzichtet. Dadurch ist die Tochter Hanna oo Vogel geschädigt worden. Deshalb bekommt sie einen fixen Teil des Erbes ihrer Mutter.

Frau Dr. Thut

Frauenverein für Armenzwekke 18.3.1853

Frauenverein für Armenzwekke

Während ihr Mann im Grossen Rat sitzt und als Arzt tätig ist, wird sie vom Gemeinderat im Februar 1853 angefragt, ob sie nicht einen Frauenverein zur Unterstützung würdiger Armen ins Leben rufen könne. Bereits am 18.03. teilt sie dem Gemeinderat mit, dass 25 Frauen und erwachsene Töchter einen solchen Verein gegründet haben. Gleichzeitig schickt sie die Statuten mit.

Der Gemeinderat hatte den Frauen das Sitzungszimmer zur Verfügung gestellt. Sie bitten nun um einen abschliessbaren Schrank. Die Frauen wollen am Mittwoch von 1-4 in den Raum, um die Gemeinderäte nicht zu stören. Die Frauen wollen vor allem den Bettel bekämpfen.

Der Gemeinderat soll darauf hinweisen, dass einheimischen Bettlern geholfen werde. Fremden aber nicht.

Die Frauen sind auch bereit, Familien zu beaufsichtigen.

1853. März 21 Akt: 12.
Erhalten d. 20t März 1853.
Sammt den Statuten des löblichen Frauenvereins.

12

Oberentfelden d. 18t März 1853

Der Frauen-Verein für Armenzwecke
an den
Tit. Gemeinds-Rath von Oberentfelden

Geehrte Herren!

Unterm 28 Febr. abhin äusserten Sie an einige Frauen den Wunsch es möchte sich ein Verein bilden zur Unterstützung von bedürftigen Armen. Das Schwierige eines solchen Beginnens nicht verkennend, schritten wir dennoch zur Ausführung und wir freuen uns Ihnen melden zu können, daß 25 Frauen u. Töchtern sich vereinigten und sich d. 15ten dies förmlich constituirten.

Indem wir nun Ihnen von unserer Bildung Kenntniß geben, sollen wir im Auftrag des Vereins noch einige Bitten an Sie richten.

Da Sie die Güte hatten uns Ihr Sitzungszimmer auch zu unserm Sitzungsort anzubieten, so haben wir noch das weitere Ansuchen zu stellen Sie möchten uns noch ein Schrank oder irgend ein anderes verschließbares Gehalt anweisen in welchem wir theils die Zeuge u. Arbeitsstoffe, theils die in Arbeit begriffenen Kleidungsstücke von einem Arbeitstag auf den andern unterbringen könnten.

Damit in Ihrer Benützung des Sitzungslokales keine Störung eintrette haben wir unsere Arbeitszeit auf Mittwoch von 1–4 Uhr festgesetzt in der Meinung Sie werden zu dieser Zeit am ehesten dasselbe entbehren können.

Laut den hier beigelegten Statuten des Vereins werden Sie entnehmen daß eine der Hauptaufgaben des Vereins dahin geht mit aller Kraft dem sehr überhand nehmenden Bettel entgegen zu wirken. Wir hätten nun sehr gewünscht daß durch eine geeignete Publication von Seite des Gd. Rathes angezeigt würde, daß hiesige Bürger in der Heimathgemeinde unterstützt werden, daß somit die in andern Gemeinden auf dem Bettel

ergriffenen hieher transportirt werden möchten, anderseits aber auch daß auswärtige Bettler nicht geduldet werden. Sie werden mit uns begreifen daß wenn die Mitglieder des Vereins neben ihren Arbeiten für die Armen auch noch mit Geldbeiträgen die Ausgaben für nöthige Anschaffungen zu decken, sich herbei lassen, sie dann vor dem Bettel gesichert werden möchten.

Wenn einem Armen regelmäßige Gemeindsunterstützungen erhalten und Sie eine Beaufsichtigung dieser oder jener Familien als wünschenswerth erachten, so werden wir auch in diesem etwas heiklem Gebiet unsere Kräfte weihen, und Ihnen wenn es nöthig wird unsere Erfahrungen u. allfälligen Ansichten zur gutfindenden Berücksichtigung mittheilen.

Indem wir uns Ihrer kräftigen Unterstützung empfehlen, zeichnen sich achtungsvoll

Die Präsidentin
Frau Doktor Thut ne. Matter.

Die Protokollführerin
Frau G. Hochstrasser geb. Matter.

Statuten
für den Frauen Verein für Armenzwecke

Oberentfelden

§ 1.

In der Gemeinde Oberentfelden bildet sich ein Verein von Frauen und erwachsenen Töchtern zur thätigen Unterstützung von armen Kindbetterinnen.

§ 2

In den Verein werden nur solche aufgenommen, welche die Geneigtheit u. Tüchtigkeit besitzen, für arme Unglückliche ein Opfer zu bringen, u. durch ihren moralischen Charakter geeignet sind, mit dem nöthigen Einfluss auf die Armen einzuwirken.

§ 3.

Der Verein wählt in seiner Mitte einen Vorstand bestehend in einer Vorsitzerin einer Cassierin u. einer Protocollführerin. Diese drei führen die Verwaltung, besorgen alle Einkäufe u. Zahlungen und legen jährlich Rechnung ab.

§ 4.

Die Mitglieder des Vereins verpflichten sich, die jährlichen Gaben welche sie dem Entschlusse bis anhin verabreichten, der Vereins-Cassa

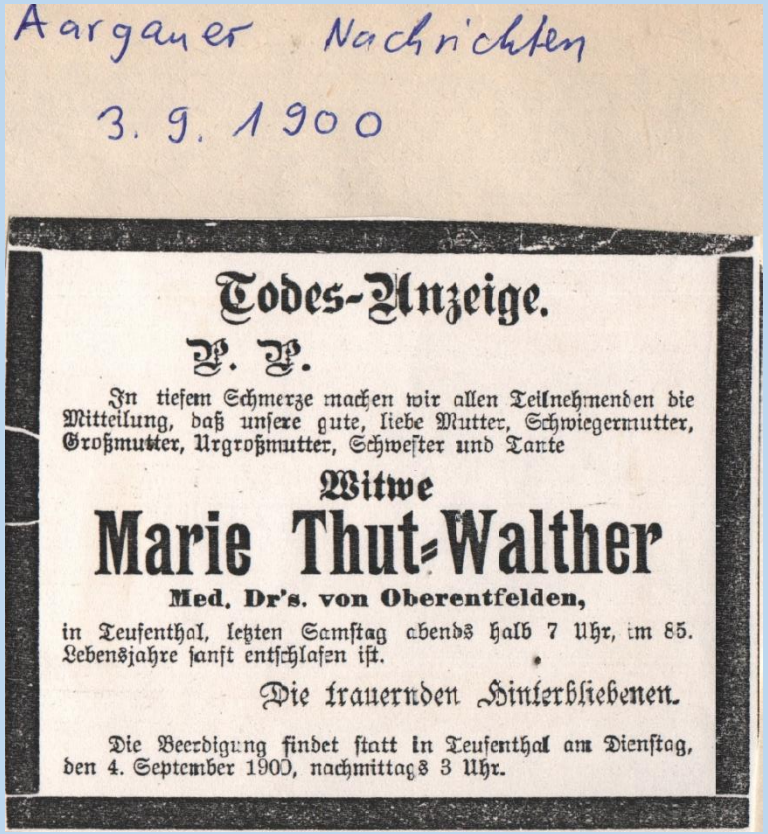
Frauen Verein für Armenzwekke

- § 1
- In der Gemeinde Oberentfelden bildet sich ein Verein von Frauen und erwachsenen Töchtern zur würdigen Unterstützung von armen Einwohnern.
- § 2
- In den Verein werden nur solche aufgenommen, welche die
- Geneigtheit und Befähigung besitzen, für arme Unglückliche ein Opfer zu bringen und durch ihren moralischen Charakter geeignet sind, mit mit dem nöthigen Einfluss auf die Armen einzuwirken.
- § 3
- Der Verein wählt in freier Wahl aus seiner Mitte einen Vorstand bestehend in einer Vorsitzenden einer Caßaführerin und einer Protokollführerin. Diese drei führen die Verwaltung, besorgen alle Einkäufe und Zahlungen und legen jährlich Rechnung ab.

Frauen Verein für Armenzwekke

- § 4
- Die Mitglieder des Vereins verpflichten sich, diejenigen Gaben welche sie den Bettelnden bis an hin verabreichten, der Vereins-Cassa zukommen zu laßen, und alle Gemeindsbewohner, welche durch Bettel (…), von der Hand zu weisen, Bettler, welche sich trotz aller (…) dem Bettel ergeben, sind von den Wohltaten des Vereins ausgeschlossen.
- § 5
- Die Mitglieder des Vereins verpflichten sich ferner wöchentlich einmal (…) 3 Stunden für Armenzwecke zu arbeiten. (…) Schulpflichtige Kinder werden besonders berücksichtigt. Arme Mädchen, welche die Nähschule besuchen können auch mit Stoffen zum Verarbeiten unterstützt werden.
- § 6
- Jedes Mitglied des Vereins verpflichtet sich, auch Verlangen des Gemeinderaths oder des Vereins selbst arme Familien, welche entweder Unterstützung des Gemeindeguts oder Vereins empfangen, zu beaufsichtigen und ihnen mit Rath und That an die Hand zu gehen. Sollten sich solche Armen gegen die Weisungen der ihr Zuge… gleichgültig und unfolgsam erweisen so werden die selben dem Gemeinderath verzeigt und nöthigen Falls von den Wohlthaten des Vereins ausgeschlossen.
- § 7
- Obige Statuten können jeder Zeit von der Mehrheit der Mitglieder der Gesellschaft beliebig abgeändert werden.
- Oberentfelden , den 5ten Merz 1853

Todesanzeige Frau Dr. Thut



Aargauer Nachrichten

3. 9. 1900

Todes-Anzeige.

P. P.

In tiefem Schmerze machen wir allen Teilnehmenden die Mitteilung, daß unsere gute, liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Witwe

Marie Thut-Walther

Med. Dr's. von Oberentfelden,

in Teufenthal, letzten Samstag abends halb 7 Uhr, im 85. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt in Teufenthal am Dienstag, den 4. September 1900, nachmittags 3 Uhr.

Familie Dr. Thut

Das Wohnhaus und Praxis 1841-1883

Der ‘Zehndenstock’ / Dann folgte der Konsum und 2014 steht an dieser Stelle der SPAR.

Dr. Thut: Wohnhaus

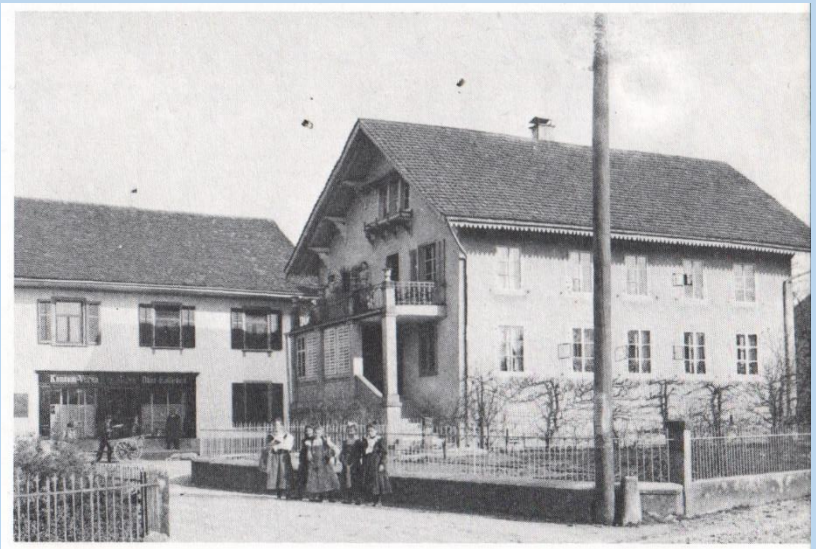
Kauf Nr. 3 um £ 5080 / 1836-41 S. 444
Verkäufer Jakob Walther, Müller, von OE
Käufer: Herr Dr. med. Jakob Thuet von daselbstenden

Verkauftes: Der sogenannte Zehnden Stock, ein gemauertes, zwei Stock hohes, mit Ziegeln gedecktes Haus, samt einem gemauerten und mit Ziegeln gedeckten Anbau (Nr. 44). Um £ 4000 geschätzt und um £ 3500 assekuriert, samt Grund und Boden, mit Krautgarten, ungefähr ein halber Vierling an Land haltend. Stosse gegen Morgen an Nr. 32 und Bernhard Walther Rudis sel. Gegen Mittag an Kaspar Haberstich, Krämer, gegen Abend an die Luzernstrasse, und gegen Mitternacht an die Ausserfeldstrasse stossend, sowie auch einen Theil an Bernhard Walther Rudis sel. Jedoch hat das hier Verkaufte das Wegrecht über den Theil, so an Bernhard Walther Rudis sel. stosst.

Dr. Thut: Wohnhaus

- Nota: Ein Theil von diesem Grund zieht sich aufwärts zwischen der Luzernstrasse und Kaspar Haberstich, Krämers Baumgarten, und fasste früher den alten Weg zur Steibe in sich. Diese Hofstatt gibt jährlich einen Vierling Roggen als Bodenzins

Dr. Thut: Wohnhaus



Dr. Thut Wohnhaus

Bewohner 1850

Thut, Melchior Jakob * 1814 Med. Dr., Grundbesitz oo Thut, Maria * 1816

Kinder:

Thut, Adolf * 1839, Thut, Herrmann * 1841, Thut Ida * 1844, Thut, Theodor * 1845, Thut, Hanna * 1846, Thut, Lina * 1847

Personal:

Lüscher, Maria, * 1830 Dienstmagd; Lattmann, Margaritha * 1806 Dienstmagd, Sager, Jakob * 1827 Dienstknecht

Haus Nr. 43

Mit dem Zehndenstock erwarb Dr. Thut den oberen Teil des Hauses 43 und später noch den Rest vom Haus. Dieses wird 1843 abgerissen.

Hölzernes und mit Stroh gedecktes Haus samt Scheuerwerk, wie solches von jeher ist besassen und genützet worden. Befindet sich unter Littra A um £ 300 angeschlagen.

Von der Mitte des Hausgangs hinweg eine Wohnung, eine Tenne und einen Viehstall, und alles was sich aufwärts bis unter die First befindet, samt einem Vierling dabei liegendem Kraut- und Baumgarten. Land liege zwischen Kaspar Haberstich, Posamenter einer, und Bernhard Walther Rudis sel. Sohn andererseits. Stosse gegen Morgen an den (…)weg und gegen Abend an die Nr. 1 hiervor.

Dr. Thut

Gemeindeammann 1842-1843

1842-1843

- Jakob Melchior Thut war daran, seine Praxis aufzubauen.
- Mit seinen 28 Jahren hatte er noch keine politische Erfahrung. Kurz nach seiner Promotion war er 1840 zu einer ersten politischen Tätigkeit in der Kommission zur Rechnungsabgabe gewählt worden.
- Die zweite Kommission, in die er gewählt wurde, war die zur Beschaffung einer zweiten Feuerspritze. Ein Thema, das ihn noch sehr beschäftigen wird.

Der Weg zum Gemeindeammann

- 1841 wurde im Aargau eine neue Staatsverfassung angenommen. Auf Grund dieser gesetzlichen Grundlage wurde auch der Gemeinderat von Oberentfelden vollständig ausgetauscht. In der Gemeindeversammlung wird Thut mit schöner Mehrheit zum Gemeindeammann gewählt.

Seine Einschätzung

- Diesem jungen, unerfahrenen Mann wird nun das Schicksal der Gemeinde übergeben. Thut sah selber, dass dies eine schwierige Aufgabe werden würde. Auf der anderen Seite fühlte er sich geschmeichelt, dass die Bürger von Entfelden ihm so viel Vertrauen entgegen brachten. Ausserdem nahm er an, mit *jugendlich gutem Willen* fehlende Erfahrung wettmachen zu können.

Motivation zur Wahlannahme

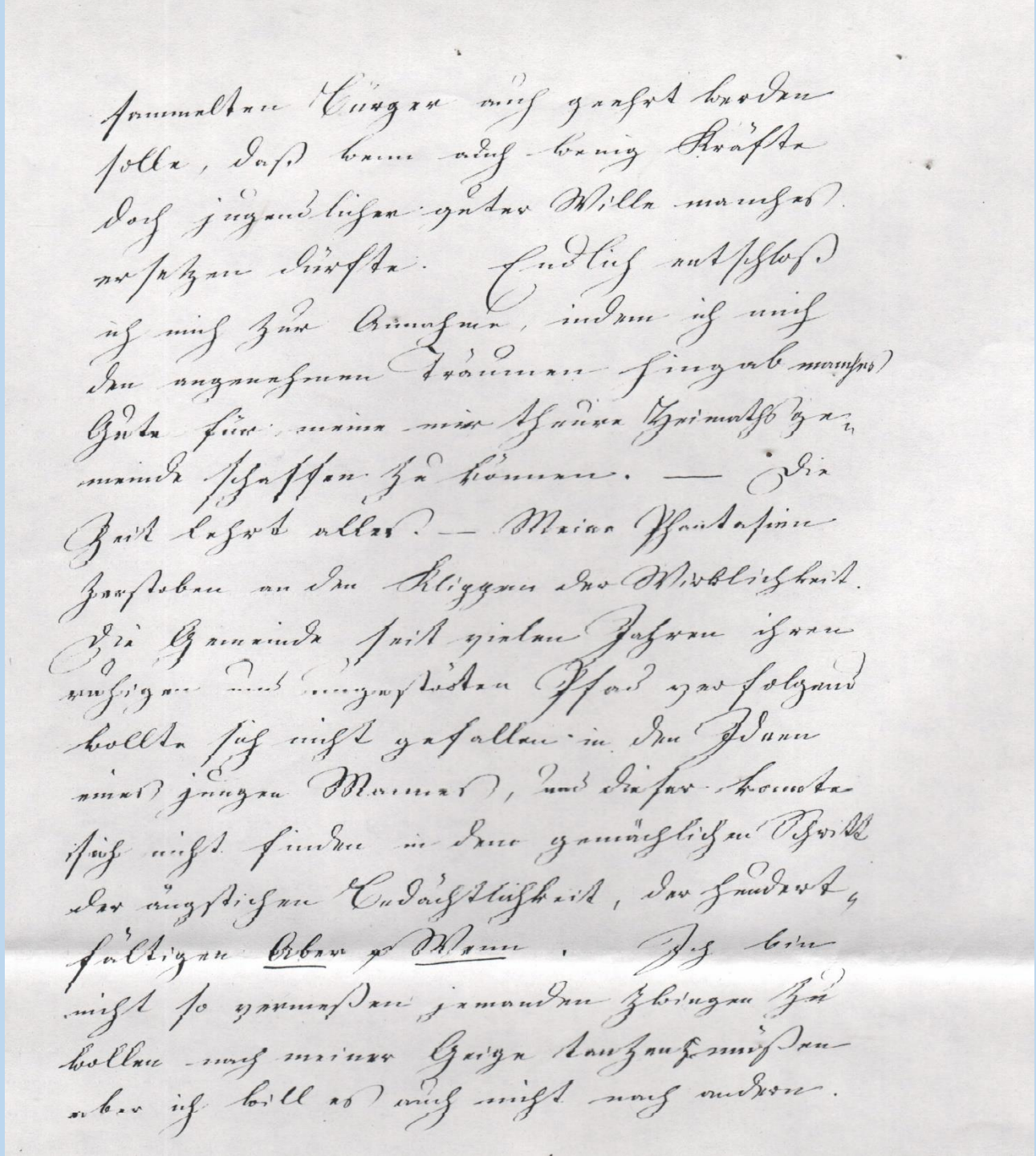
- Die Hoffnung, in seiner
- *theuren Heimatgemeinde*
- einiges Gutes schaffen zu können

Der Rücktritt 1843

- Er teilt uns mit
- *‘Die Zeit lehrt alles.-Meine Phantasien zerstoben an den Klippen der Wirklichkeit. Die Gemeinde seit vielen Jahren ihren ruhigen und ungestörten Pfad verfolgend wollte sich nicht gefallen in den Ideen eines jungen Mannes, und dieser konnte sich nicht finden in dem gemächlichen Schritt der ängstlichen Bedächtigkeit, der hunderfältigen* ***Aber*** *und* ***Wenn****.‘*

Schreiben von der Hand des Ammanns Dr. Melchior Thut

1842



Die erste Antwort

- Keine zwei Wochen nach seinem Gesuch erhält Melchior Antwort vom Bezirksamt. War doch das Bezirksamt vom Kleinen Rat beauftragt worden, ihn zu ermutigen, an seinem Platz zu bleiben. Der Kleine Rat drückt seine Zufriedenheit mit Thuts Arbeit aus und weist darauf hin, dass Reformen Zeit brauchen und die Bürger von der Nützlichkeit der Vorhaben überzeugt werden müssten.

Seine Antwort (Teil 1)

- ‘Ich bedaure jedoch auf die Stimme unserer Regierung, welche ich verehre, nicht Gehör geben zu können. Denn die Gründe welche die Entlassung unausweichlich fordern, haben sich nach und nach abgebildet und zu tiefe Wurzeln gefasst, dass sie als ein phantasie Produkt betrachtet werden können, welche einige Complimente hervor (…) sollen. Ich will micht zu keinem politischen Wechselbalg herabwürdigen. Zwar gestehe ich offen, dass ich manches noch ganz gerne geschaffen hätte, dass noch manches zu schaffen wäre, welches das Interesse einer geregelten Gemeindeverwaltung erforderte.’

Seine Antwort (Teil 2)

- Melchior hofft, dass sein Nachfolger die Arbeiten gut weiterführen werde. Gleichzeitig bittet er aber, dass sein Gesuch nun weitergeleitet werde und vom Bezirksamt unterstütz werde.
- Der Amtsstatthalter Schmidlin schickt das Schreiben weiter und nun geht es recht schnell.
- Bereits am 27.12. wird von der Gemeinde der Nachfolger gewählt. Es ist der bisherige Gemeinderat Johann Rudolf Walther (1786-1855), der bis zu seinem Tode Ammann bleibt.
- **Aber die politische Karriere von Dr. Thut beginnt eigentlich erst jetzt.**

Dr. Thut im ‘Krieg’

Ein Ausflug mit unangenehmen Folgen 1845

- 2.5.1845 / S. 385 28
- Die Herren Dr. Thut von Oberentfelden, Dr. Baumann von Schaffisheim, welcher blosser Neugier und unbewaffnet den Freischaarenzug in Fuhrwerken folgend, in der Gegend von Dursen von Landsturmmännern angehalten und gefangen dort eingebracht wurden, bitten um hieseitige Verwendung, dass ihre inbeschlaggenommenen Pfande und Fuhrwerke ihnen von dort beiden zurückgegeben werden.
- *(Nach einer längeren Feststellung der Sachlage folgt Seite 386)*
- Von der Bitte der Herrn Dr. Thut und Baumann der Regierung von Luzern mit dem dringenden Ersuchen Kentniß zu geben, die Zurückerstattung den derselben abgenommenen Gegenstände und endlich der zurückbehaltenen Pferde- und Wagen gerechterweise verfügen,..

Dr. Thut im Krieg

Ein Ausflug mit unangenehmen Folgen 1845

- 9.5.1845 / S. 405 29
- Fürsprech Jäger Brugg erhält den Auftrag von der Regierung, die Angelegenheit Thut in Luzern zu verfolgen.

- …ihrer Gefangenschaft und unter der Autorität der Polizei abgenommen und nicht wieder verabfolgten Uhren, Ringe und anderen Gegenständen von Wert und so dann über das Resultat seiner…..

- 19.5.1845 / 436:6
- Eigentlich ist Luzern nicht bereit, Kriegsbeute heraus zu geben. Der Regierungsrat verwendet sich aber weiter dafür, da Thut und Baumann unschuldig sein.

Dr. Thut

Grosser Rat 1844-1865

Dr. Thut im Grossen Rat

- 23.03.1844 neu eintretende Herren
- Bezirksamtmann Schmiel und Dr. Thut werden vereidigt

Dr. Thut und die Verfassung 1852

Quelle
Der Aargau um 1850 und die Verfassung von 1852
'Argovia'

Erst gegen Ende des Jahres 1851 fand der Kanton endlich aus der verfahrenen Situation heraus. Während sich der Große Rat zu neuen Taten aufraffte und verschiedene Gesetze erließ, die die Lasten des Volkes fühlbar erleichterten, gelang es der sogenannten «Volks-» oder «Bewegungspartei», einer durchaus nicht festgefügten Gruppe von Linksradikalen und unzufriedenen Mittelstandspolitikern, in welcher Augustin Keller, Dr. J. M. Thut, Arzt in Oberentfelden, Theodor Billo, Amtsstatthalter in Aarau, und andere den Ton angaben, sich in der Verfassungsangelegenheit mit dem Volke zu ver¬ständigen. Auf mehreren großen Volksversammlungen — die wichtigsten waren diejenigen in Kölliken und Mellingen wurden die Forderungen der Stimmbürger zusammengestellt, die dem dritten und letzten Verfassungsrat zur Richtschnur dienten. Der von ihm ausgearbeitete Verfassungsentwurf wurde endlich am 22. Februar 1852 vom aargauischen Volke, das des Revidicrens und Abstiminens nun doch müde geworden war, mit dem großen Mehr von 22 573 zu 4064 Stimmen angenommen.

1863

In einem Büchlein zu 100 Jahre Turnverein sind kurz nach der Gründung Vater und Sohn - Dr. Thut und Theodor - erwähnt. Vermutlich vorne links. Zu diesem Zeitpunkt war er 49 Jahre alt und der Sohn etwa 19 Jahre. Auch wie sie beide sitzen, deutet auf eine tiefere Verbindung hin.

Das erste Vereinsbild kurz nach der Gründung

Schulpflege Oberentfelden

- 02.07.1861
- Dr. Thut lässt sich als Schulpfleger wählen.

- 24.01.1883
- Am 12.12.1882 war er als Präsident noch anwesend.
- Ehrung des langjähren Mitgliedes Dr. Thut, der am 6.1.1883 verstorben war.

Dr. Thut redet im Grossen Rat

- Zur Verfassung (S. 36/24.06.1862)
- *‘daß ich unterscheide zwischen Verfassungsrevision und der Agitation, welche in Folge der Judenemanzipation entstanden ist.’*
- Thut findet, dass man den Grossen Rat neu wählen lassen sollte, da die Verfassung die Beamten ausschliesst.
- *‘Sagen wir also frei und offen zum Volke: Du hast das Recht zu sagen, ob wir bleiben sollen oder nicht, sitze daher über uns zu Gericht sobald als möglich.’*

Kommission zur Fabrikinspektion 1863

Der Regierungsrat schlägt für die beiden Mitglieder der ‘Kommission zur Inspektion sämtlicher Fabriken’

Bis März 1864

Dr. J. Thuet von Ober-Entfelden

Gerichtspräsident Frei in Baden

26.06.1863

Lehnt ab, obwohl er zu dem Thema schon vor mehr als 15 Jahren eine Motion eingebracht hatte. Einesteils ist es die Praxis, andererseits muss er sich schonen.

Der politische Abschied 1865

- Wir schreiben das Jahr 1865. Dr. Thut hat das 50. Lebensjahr überschritten und ist nun bereits seit 20 Jahren Mitglied des Grossen Rates. Eine Krankheitsperiode erlaubt es ihm, sich mit seiner Lebenssituation auseinander zu setzen und zurück und doch auch vorwärts zu blicken. Da wir hier sehr viel über ihn erfahren, wollen wir ihn selber reden lassen.

Der Abschied vom

Grossen Rat

Rücktrittsschreiben von Dr. Thut 1865

Der politische Abschied 1865

Krankheit

Von der viertägigen Commissional-Beratung des neuen Schulgesetzes zum häuslichen Herd zurückgekehrt, erkrankte ich nach drei Tagen. Mein Lebensschiffchen ist aufgefahren auf die Matratze meines Lagers und scheint nicht so bald wieder flott zu werden; ich bitte daher mein Ausbleiben für diese Woche entschuldigt halten zu wollen.

Der politische Abschied 1865

Rückblick

Kranke Tage sind im Leben des Menschen Feiertage, an welchen man mehr denkt als spricht. Diese Tage eignen sich besonders zur Musterung der eigenen Lebensereignisse. Ich hatte nun auch Muße genug, mir die Frage zu stellen, ob ich noch länger Mitglied Ihrer hohen Behörde sein könne. Diese Frage führte mich zu folgenden Betrachtungen.

Der politische Abschied 1865

Rückblick 1841

- *Im Jahre 1841, in der ersten Sitzung nach Aufhebung der aargauischen Klöster, trat ich zum ersten Mal in Ihre Hohe Behörde und war mit einem Jahr Unterbrechung fortwährend Ihr Mitglied.*
- **[Vermutlich ist er aber erst 1844 zum Gross Rat gewählt worden]**
- *Ich bin daher 22 Jahre durch das Zutrauen des souverainen Volkes berufen gewesen, die Geschicke des Vaterlandes mit zu beraten zu helfen.*

Der politische Abschied 1865

Beurteilung

Wenn ich mich nun frage, ob die persönlichen Opfer, welche ich während dieser Zeit brachte, im Verhältniß stehen zu der Wirksamkeit und den Erfolgen, welche ich damit dem Land erkauften wollte, so muß ich dieses selbst entschieden verneinen.

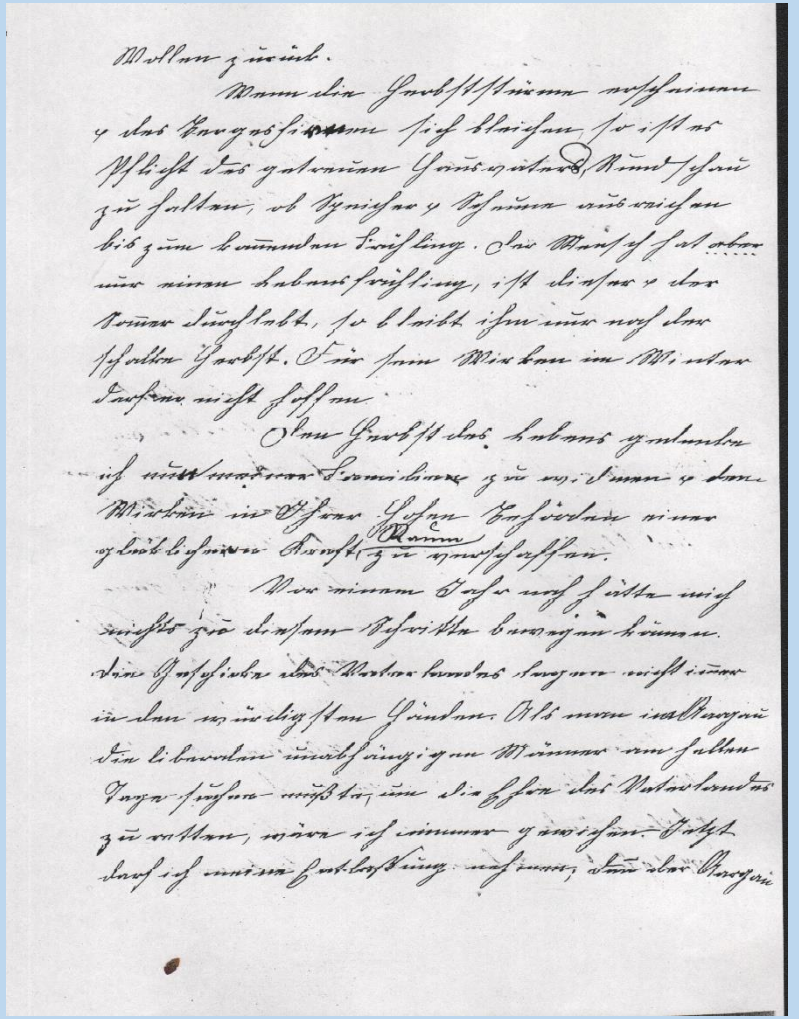
Der Wille war gut, das Vollbringen blieb häufig hinter dem Wollen zurück.

Der politische Abschied 1865

Altersweisheit

Wenn die Herbststürme erscheinen und des Berges Firm sich bleichen, so ist es Pflicht des getreuen Hausvaters, Rückschau zu halten, ob Speicher und Scheune ausreichen bis zum kommenden Frühling. Der Mensch hat aber nur einen Lebensfrühling, ist dieser und der Sommer durchlebt, so bleibt ihm nur noch der schalke Herbst. Für sein Wirken im Winter darf er nicht hoffen. Den Herbst des Lebens gedenke ich nun meiner Familie zu widmen und dem Wirken in ihrer Hohen Behörde einer glücklicheren Kraft Raum zu verschaffen.

Seine Handschrift



Der politische Abschied 1865

politische Beurteilung

Vor einem Jahr noch hätte mich nichts zu diesem Schritt bewegen können. Die Geschicke des Vaterlandes lagen nicht immer in den würdigsten Händen. Als man im Aargau die liberalen unabhängigen Männer am hellen Tag suchen mußte, um die Ehre des Vaterlandes zu retten, wäre ich nimmer gewichen. Jetzt darf ich meine Entlaßung nehmen, denn der Aargau ist aus schwerer Krankheit neu erstanden. Ein nun gestärkter Aargau!

Der politische Abschied 1865

Ausblick

Zwar kommen in nächster Zeit Fragen von grosser Bedeutung von Ihrer Hohen Behörde, Fragen welche ich so gerne noch in Ihrer Mitte mit den vielen mir theuren Freunden discoutiert haben würde. Allein die Pflichten des Familienvaters sind die heiligsten, ihnen muß sich alles andere unterordnen.

Der politische Abschied 1865

Die ‘Schulen’

In jüngster Zeit ist der Grosse Rat in eine alte und neue Schule eingetheilt worden. Diese etwas lächerliche Classification würde mir übel bekommen, sollte ich noch länger Ihr Mitglied bleiben. Zu alt für die junge Schule, gehörte ich doch nicht zur alten, welche gerne alle Weisheit für sich beansprucht. Ich war nie eingeweiht in die Mysterien der geheimen Kabinette, noch war ich je Mitglied der sechsten Wahlkammern, welche zur Blüthezeit der alten Schule eine Rolle spielte.

Der politische Abschied 1865

Die ‘Schulen’

Die junge Schule würde mich aber kaum als aktives Mitglied anerkennen können, sintemalen diese als Schüler von der Gallerie herab zuzuhören Gelegenheit hatten, wenn die alte Schule mir den Kopf wusch, wenn ich mir erlaubte, eine eigene Meinung zu haben.

Der politische Abschied 1865

Die Episode Abwahl und Wahl im Kreis Suhr

Als ich durch Berathung des Erbrechts das Zutrauen meiner Bürger verloren hatte, wählte mich der benachbarte Kreis Suhr wieder in Ihre Mitte. Ein damaliges Mitglied der aargauischen Regierung gratulierte mir zu dieser Wahl, mit der Bemerkung, der Grosse Rat habe nun ein böses Maul mehr.

Ich habe in letzter Zeit mit Freuden die Wahrnehmung gemacht, daß ich ruhig aus Ihrem Schoß scheiden dürfe, ohne befürchten zu müssen, mein Ausscheiden möchte das gänzliche Aussterben dieser zweideutigen Instrumente aus der Behörde herbeiführen.

Der politische Abschied 1865

Das Adieu

- *Meinen Freunden und Feinden dieser Hohen Behörde mein herzliches Adieu! Dem aargauischen Volk eine einige Regierung und einen intelligenten und einen unentwegt freisinnigen Großrath.*
- *Diesen Anlaß benutzend, versichert Sie vollkommenster Hochachtung*
- *Dr. Thuet.*

Der Schluss

Bereits am 1. Februar bestätigt der Grosse Rat den Rücktritt aus familiären Gründen. Unter Verdankung und ‘in ehrenvoller Weise’ wird ihm der Rücktritt gewährt.

Dr. Thut

Nachruf 1883

Melchior Thut, Todesanzeige, Nachruf

- Aargauer Nachrichten 6.1.1883

P. P.

Tief erschüttert machen wir Ihnen die Mittheilung, daß unser innig geliebte

Jakob Melchior Thut, Med. Dr.

heute Morgen ½6 Uhr nach kurzer aber schmerzhafter Krankheit im Alter von beinahe 69 Jahren, gestorben ist.

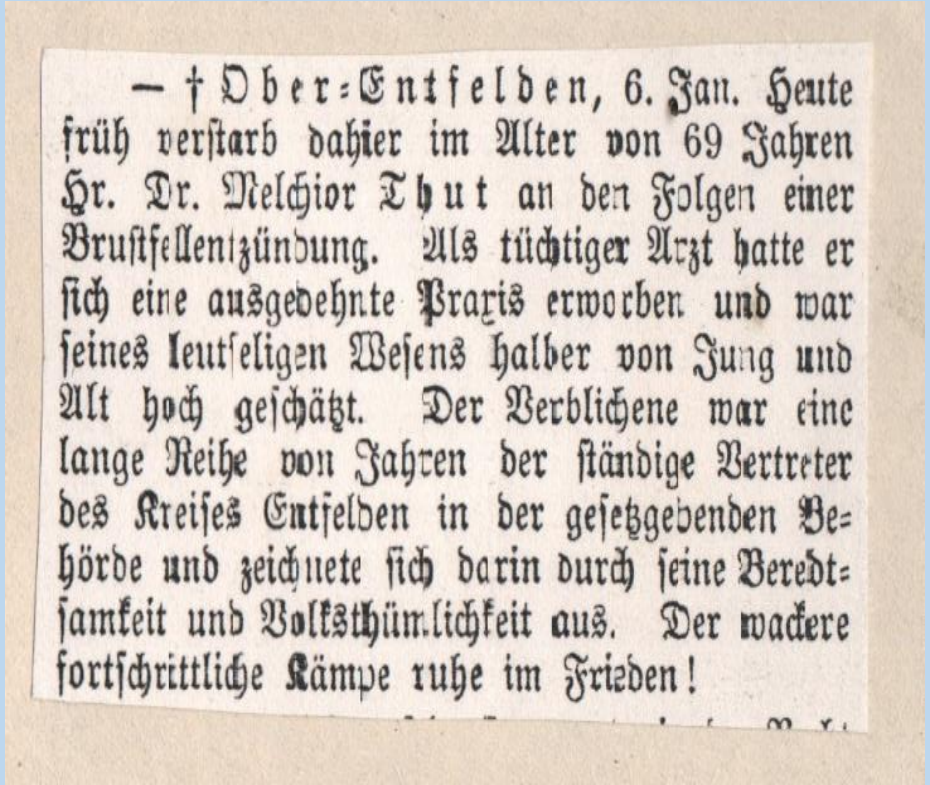
Wir empfehlen den theuren Heimgegangenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernde Familie.

Ober-Entfelden, den 6. Januar 1883.

Freunden und Bekannten denen aus Versehen keine besondere Leidzirkulare zugekommen sind, bitten wir um gefl. Entschuldigung.

Die Beerdigung findet **Montag den 8. Januar,** Mittags 11 Uhr statt.



— † Ober-Entfelden, 6. Jan. Heute früh verstarb dahier im Alter von 69 Jahren Hr. Dr. Melchior Thut an den Folgen einer Brustfellentzündung. Als tüchtiger Arzt hatte er sich eine ausgedehnte Praxis erworben und war seines leutseligen Wesens halber von Jung und Alt hoch geschätzt. Der Verblichene war eine lange Reihe von Jahren der ständige Vertreter des Kreises Entfelden in der gesetzgebenden Behörde und zeichnete sich darin durch seine Beredtsamkeit und Volksthümlichkeit aus. Der wackere fortschrittliche Kämpe ruhe im Frieden!

Melchior Thut, Danksagung

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Grabgeleite unseres theuren unvergeßlichen

Dr. Thut,

sowie allen Denen die ihm im Leben Liebe und Freundschaft erwiesen, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Warmen Dank auch dem Tit. Männerchor für den erhebenden Grabgesang.

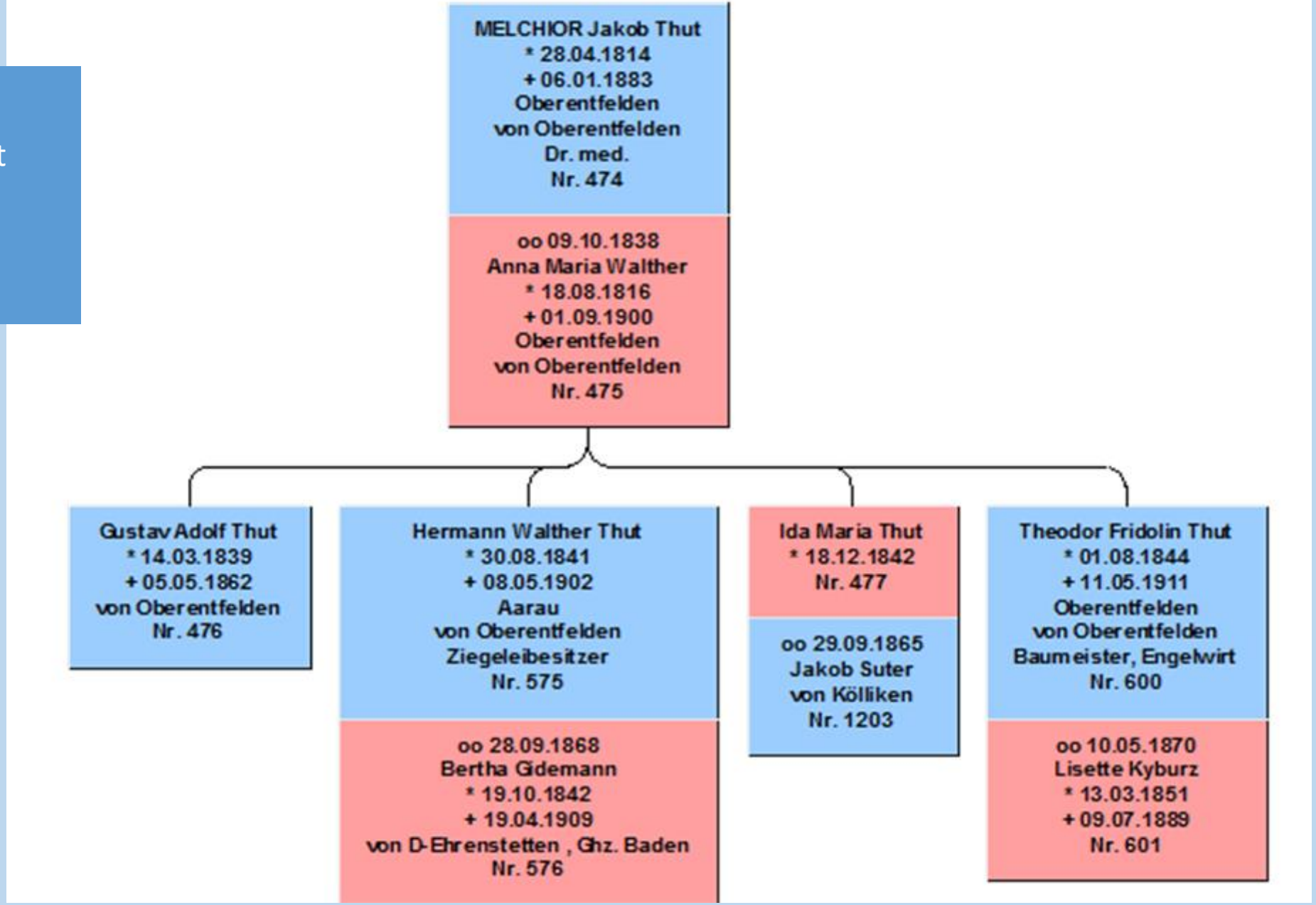
Die tieftrauernde Familie.

Ober-Entfelden, den 8. Jan. 1883.

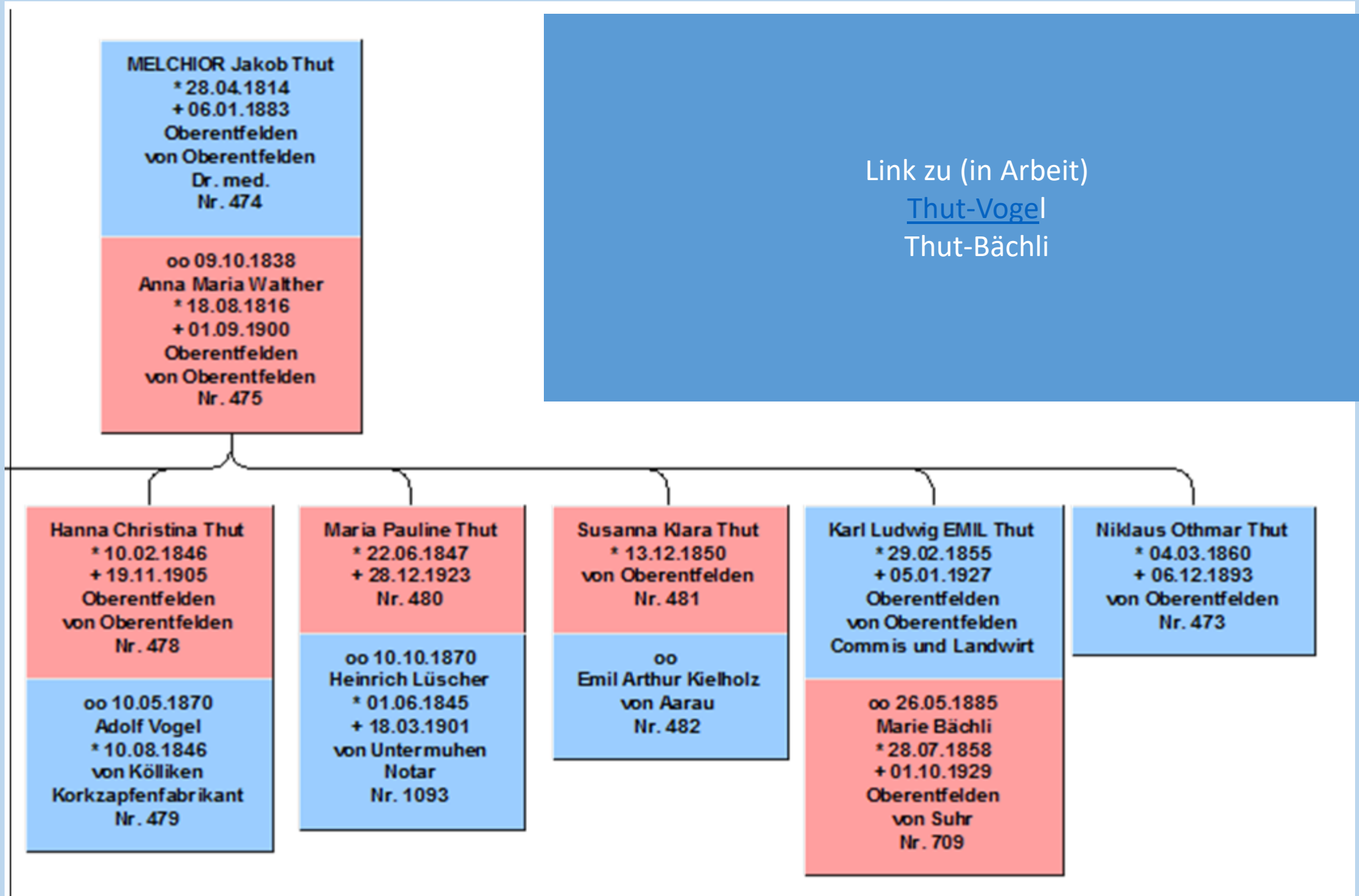
Dr. Melchior Thut

Und seine Nachkommen

Link zu weitere in Arbeit
Gustav Adolf Thut
Thut-Gidemann



Fünf als Kinder Verstorbene nicht erfasst


MELCHIOR Jakob Thut
* 28.04.1814
+ 06.01.1883
Oberentfelden
von Oberentfelden
Dr. med.
Nr. 474
oo 09.10.1838
Anna Maria Walther
* 18.08.1816
+ 01.09.1900
Oberentfelden
von Oberentfelden
Nr. 475
Link zu (in Arbeit)
Thut-Vogel
Thut-Bächli
Hanna Christina Thut
* 10.02.1846
+ 19.11.1905
Oberentfelden
von Oberentfelden
Nr. 478
oo 10.05.1870
Adolf Vogel
* 10.08.1846
von Kölliken
Korkzapfenfabrikant
Nr. 479
Maria Pauline Thut
* 22.06.1847
+ 28.12.1923
Nr. 480
oo 10.10.1870
Heinrich Lüscher
* 01.06.1845
+ 18.03.1901
von Untermuhen
Notar
Nr. 1093
Susanna Klara Thut
* 13.12.1850
von Oberentfelden
Nr. 481
oo
Emil Arthur Kielholz
von Aarau
Nr. 482
Karl Ludwig EMIL Thut
* 29.02.1855
+ 05.01.1927
Oberentfelden
von Oberentfelden
Commis und Landwirt
oo 26.05.1885
Marie Bächli
* 28.07.1858
+ 01.10.1929
Oberentfelden
von Suhr
Nr. 709
Niklaus Othmar Thut
* 04.03.1860
+ 06.12.1893
von Oberentfelden
Nr. 473

Teilungsvertrag 1.4.1901
Dr. J.M.Thut und A.M. Thut geb. Walther

- Erben
- Hermann Thut-Gidemann in Aarau
- Theodor Thut
- Adolf Vogel-Thut, Fabrikant in Oberentfelden für seine Ehefrau
- H. Lüscher-Thut gew. Bezirksamtmann in Teufenthal für seine Ehefrau nunmehr dessen Erben
- Arthur Kielholz-Thut, Kaufmann in Zürich für Ehefrau
- Emil Thut-Bächli Vice-Ammann in Oberentfelden
- Ida Suter-Thut, Witwe von Kölliken Rechtsnachfolger:
- Adolf Vogel-Thut, Witwe Suter-Geiser, Zofingen, Sämtliche Erben Thut
- Othmar Thut, Doktors, seine Rechtsnachfolger

Adolf Thut, Sohn

1839 - 1862

Gustav Adolf Thut

1839 - 1862

Wandert nach Amerika aus.

Ein Grund ist nicht ersichtlich, da er keine Unterstützung von der Gemeinde benötigt, gibt es keine Aktennotiz.

Er stirbt in St. Louis

Bau der Eads Bridge über den Mississippi River vor 1874
(Wikipedia)

Hermann Thut-Gidemann, Sohn

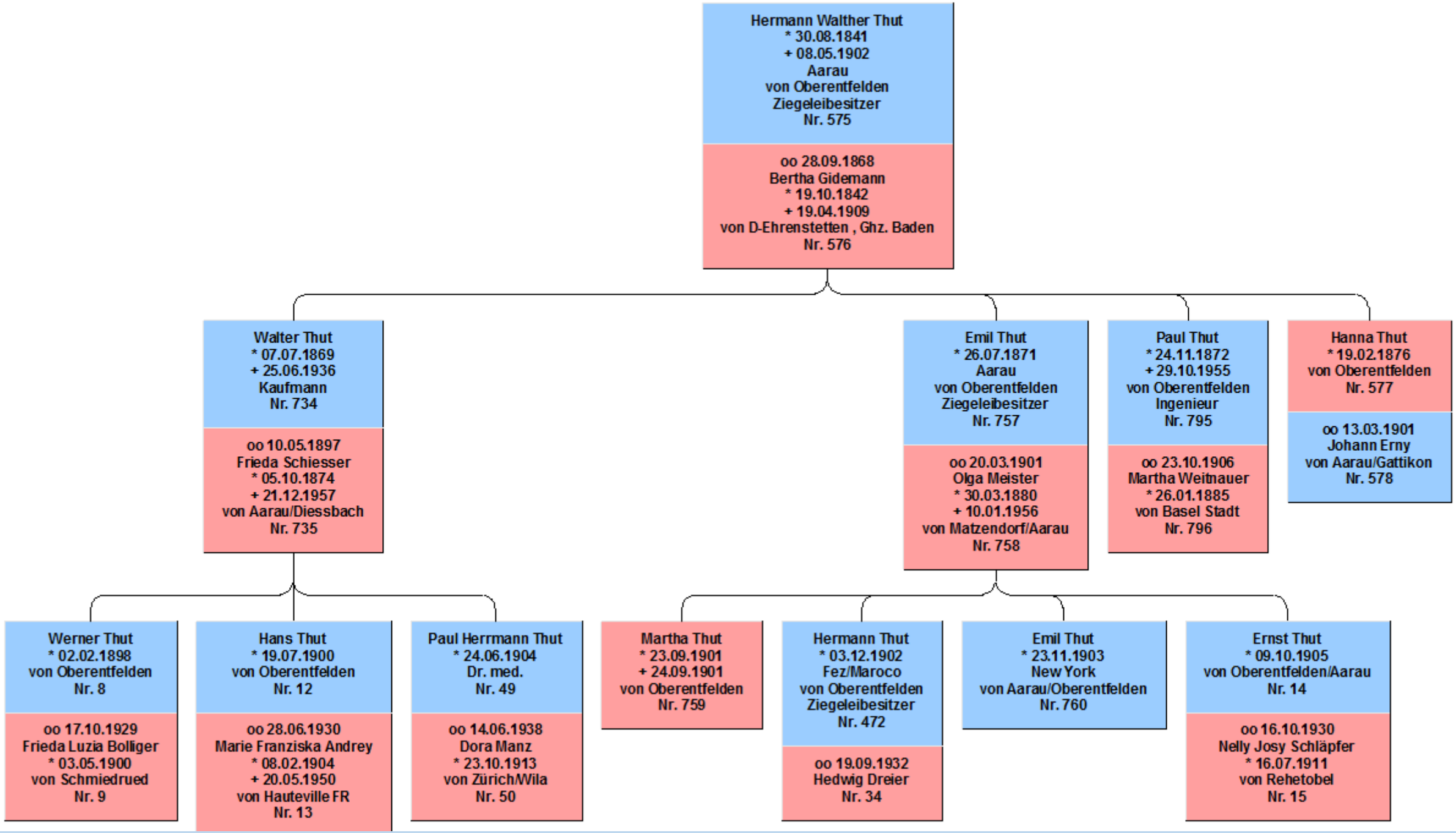
1841-1902

Nachkommen von

Hermann Thut 1841-1902, Ziegelei in Aarau

oo

Bertha Gidemann 1842-1909


Hermann Walther Thut
* 30.08.1841
+ 08.05.1902
Aarau
von Oberentfelden
Ziegeleibesitzer
Nr. 575
oo 28.09.1868
Bertha Gidemann
* 19.10.1842
+ 19.04.1909
von D-Ehrenstetten , Ghz. Baden
Nr. 576
Walter Thut
* 07.07.1869
+ 25.06.1936
Kaufmann
Nr. 734
oo 10.05.1897
Frieda Schiesser
* 05.10.1874
+ 21.12.1957
von Aarau/Diessbach
Nr. 735
Emil Thut
* 26.07.1871
Aarau
von Oberentfelden
Ziegeleibesitzer
Nr. 757
oo 20.03.1901
Olga Meister
* 30.03.1880
+ 10.01.1956
von Matzendorf/Aarau
Nr. 758
Paul Thut
* 24.11.1872
+ 29.10.1955
von Oberentfelden
Ingenieur
Nr. 795
oo 23.10.1906
Martha Weitnauer
* 26.01.1885
von Basel Stadt
Nr. 796
Hanna Thut
* 19.02.1876
von Oberentfelden
Nr. 577
oo 13.03.1901
Johann Erny
von Aarau/Gattikon
Nr. 578
Werner Thut
* 02.02.1898
von Oberentfelden
Nr. 8
oo 17.10.1929
Frieda Luzia Bolliger
* 03.05.1900
von Schmiedrued
Nr. 9
Hans Thut
* 19.07.1900
von Oberentfelden
Nr. 12
oo 28.06.1930
Marie Franziska Andrey
* 08.02.1904
+ 20.05.1950
von Hauteville FR
Nr. 13
Paul Herrmann Thut
* 24.06.1904
Dr. med.
Nr. 49
oo 14.06.1938
Dora Manz
* 23.10.1913
von Zürich/Wila
Nr. 50
Martha Thut
* 23.09.1901
+ 24.09.1901
von Oberentfelden
Nr. 759
Hermann Thut
* 03.12.1902
Fez/Maroco
von Oberentfelden
Ziegeleibesitzer
Nr. 472
oo 19.09.1932
Hedwig Dreier
Nr. 34
Emil Thut
* 23.11.1903
New York
von Aarau/Oberentfelden
Nr. 760
Ernst Thut
* 09.10.1905
von Oberentfelden/Aarau
Nr. 14
oo 16.10.1930
Nelly Josy Schläpfer
* 16.07.1911
von Rehetobel
Nr. 15

Walter Thut-Schiesser, Enkel

1869-1936

Nachkommen von

Walter Thut 1869-1936

oo

Frieda Schiesser 1874- 1957

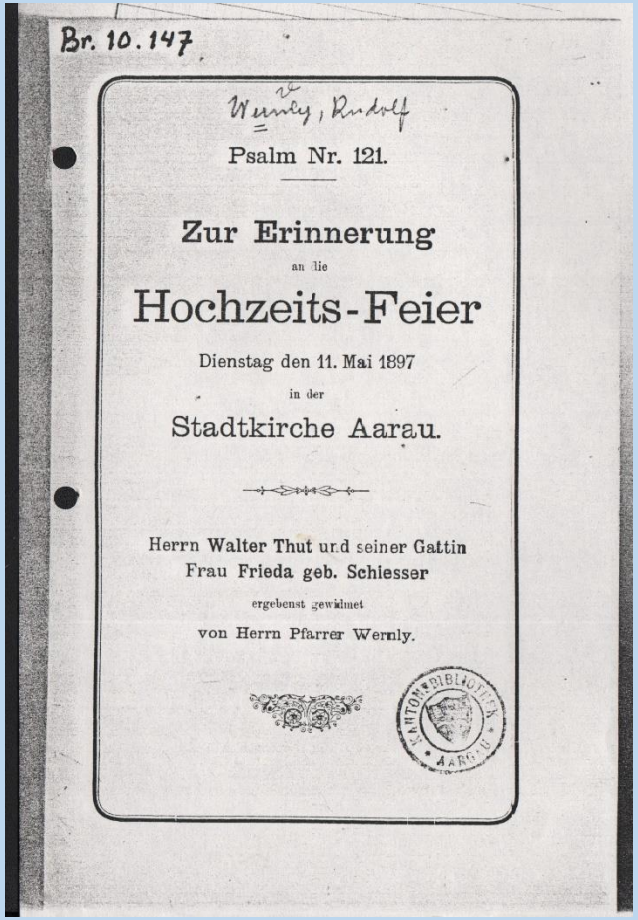
Heirat 10.05.1897

Walter Thut 1869-1936

oo

Frieda Schiesser 1874- 1957

Thut-Schiesser



Br. 10.147

Wernly, Rudolf

Psalm Nr. 121.

Zur Erinnerung

an die

Hochzeits-Feier

Dienstag den 11. Mai 1897

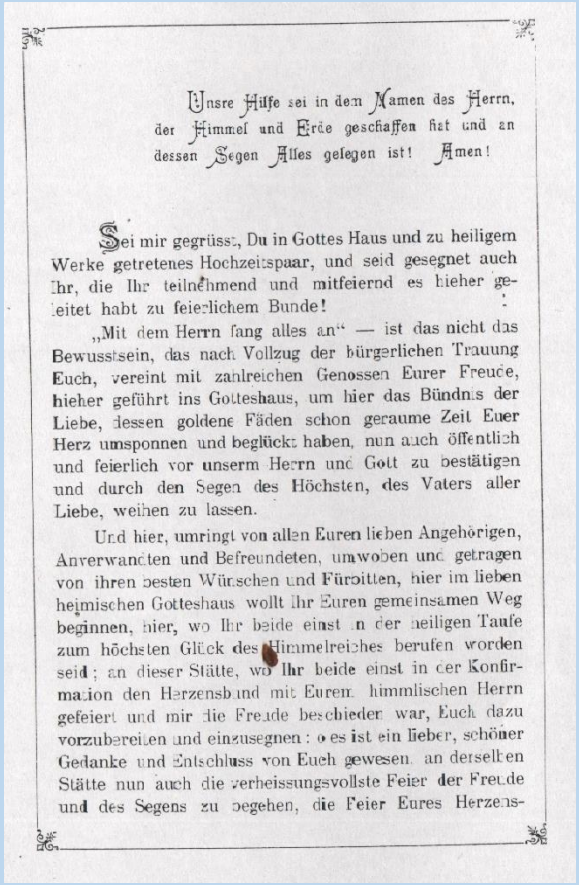
in der

Stadtkirche Aarau.

Herrn Walter Thut und seiner Gattin
Frau Frieda geb. Schiesser

ergebenst gewidmet

von Herrn Pfarrer Wernly.



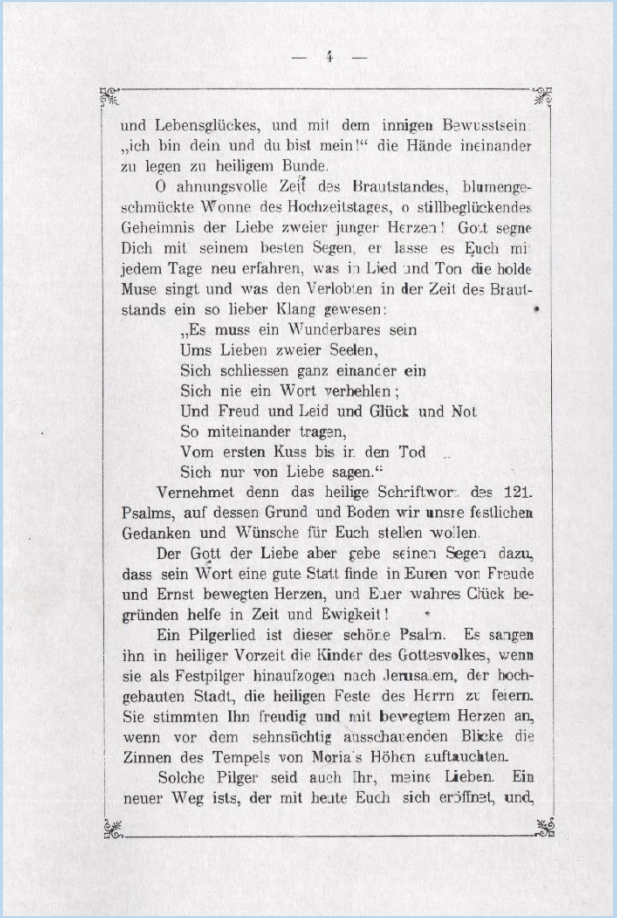
Unsre Hilfe sei in dem Namen des Herrn, der Himmel und Erde geschaffen hat und an dessen Segen Alles gelegen ist! Amen!

Sei mir gegrüsst, Du in Gottes Haus und zu heiligem Werke getretenes Hochzeitspaar, und seid gesegnet auch Ihr, die Ihr teilnehmend und mitfeiernd es hieher geleitet habt zu feierlichem Bunde!

„Mit dem Herrn fang alles an" — ist das nicht das Bewusstsein, das nach Vollzug der bürgerlichen Trauung Euch, vereint mit zahlreichen Genossen Eurer Freude, hieher geführt ins Gotteshaus, um hier das Bündnis der Liebe, dessen goldene Fäden schon geraume Zeit Euer Herz umsponnen und beglückt haben, nun auch öffentlich und feierlich vor unserm Herrn und Gott zu bestätigen und durch den Segen des Höchsten, des Vaters aller Liebe, weihen zu lassen.

Und hier, umringt von allen Euren lieben Angehörigen, Anverwandten und Befreundeten, umwoben und getragen von ihren besten Wünschen und Fürbitten, hier im lieben heimischen Gotteshaus wollt Ihr Euren gemeinsamen Weg beginnen, hier, wo Ihr beide einst in der heiligen Taufe zum höchsten Glück des Himmelreiches berufen worden seid; an dieser Stätte, wo Ihr beide einst in der Konfirmation den Herzensbund mit Euerm himmlischen Herrn gefeiert und mir die Freude beschieden war, Euch dazu vorzubereiten und einzusegnen: es ist ein lieber, schöner Gedanke und Entschluss von Euch gewesen, an derselben Stätte nun auch die verheissungsvollste Feier der Freude und des Segens zu begehen, die Feier Eures Herzens-

Thut-Schiesser



und Lebensglückes, und mit dem innigen Bewusstsein: „ich bin dein und du bist mein!“ die Hände ineinander zu legen zu heiligem Bunde.

O ahnungsvolle Zeit des Brautstandes, blumengeschmückte Wonne des Hochzeitstages, o stillbeglückendes Geheimnis der Liebe zweier junger Herzen! Gott segne Dich mit seinem besten Segen, er lasse es Euch mit jedem Tage neu erfahren, was in Lied und Ton die holde Muse singt und was den Verlobten in der Zeit des Brautstands ein so lieber Klang gewesen:

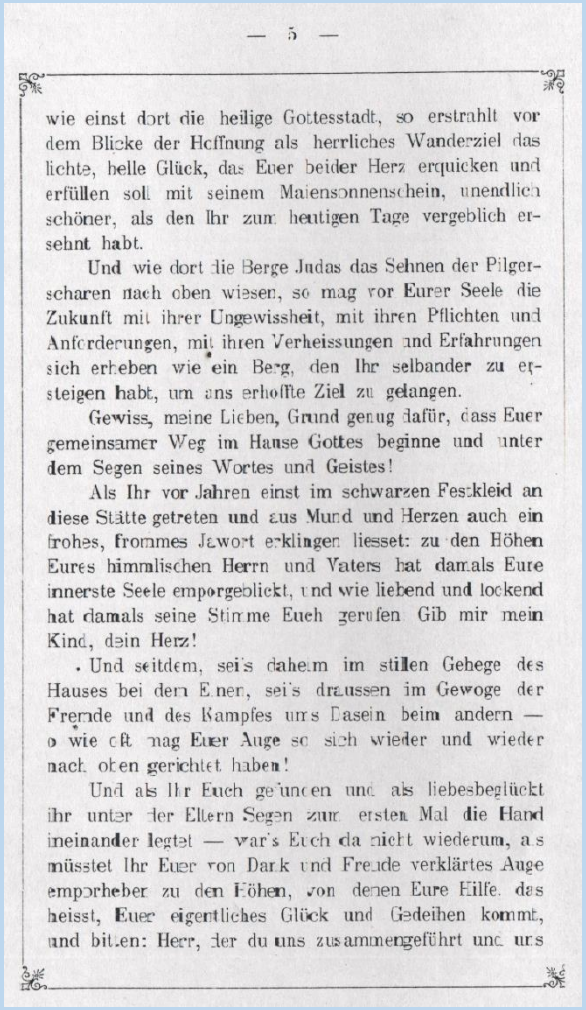
„Es muss ein Wunderbares sein
Ums Lieben zweier Seelen,
Sich schliessen ganz einander ein
Sich nie ein Wort verhehlen;
Und Freud und Leid und Glück und Not
So miteinander tragen,
Vom ersten Kuss bis in den Tod
Sich nur von Liebe sagen.“

Vernehmet denn das heilige Schriftwort des 121. Psalms, auf dessen Grund und Boden wir unsre festlichen Gedanken und Wünsche für Euch stellen wollen.

Der Gott der Liebe aber gebe seinen Segen dazu, dass sein Wort eine gute Statt finde in Euren von Freude und Ernst bewegten Herzen, und Euer wahres Glück begründen helfe in Zeit und Ewigkeit!

Ein Pilgerlied ist dieser schöne Psalm. Es sangen ihn in heiliger Vorzeit die Kinder des Gottesvolkes, wenn sie als Festpilger hinaufzogen nach Jerusalem, der hochgebauten Stadt, die heiligen Feste des Herrn zu feiern. Sie stimmten Ihn freudig und mit bewegtem Herzen an, wenn vor dem sehnsüchtig ausschauenden Blicke die Zinnen des Tempels von Moria's Höhen auftauchten.

Solche Pilger seid auch Ihr, meine Lieben. Ein neuer Weg ists, der mit heute Euch sich eröffnet, und,



wie einst dort die heilige Gottesstadt, so erstrahlt vor dem Blicke der Hoffnung als herrliches Wanderziel das lichte, helle Glück, das Euer beider Herz erquicken und erfüllen soll mit seinem Maiensonnenschein, unendlich schöner, als den Ihr zum heutigen Tage vergeblich ersehnt habt.

Und wie dort die Berge Judas das Sehnen der Pilgerscharen nach oben wiesen, so mag vor Eurer Seele die Zukunft mit ihrer Ungewissheit, mit ihren Pflichten und Anforderungen, mit ihren Verheissungen und Erfahrungen sich erheben wie ein Berg, den Ihr selbander zu ersteigen habt, um ans erhoffte Ziel zu gelangen.

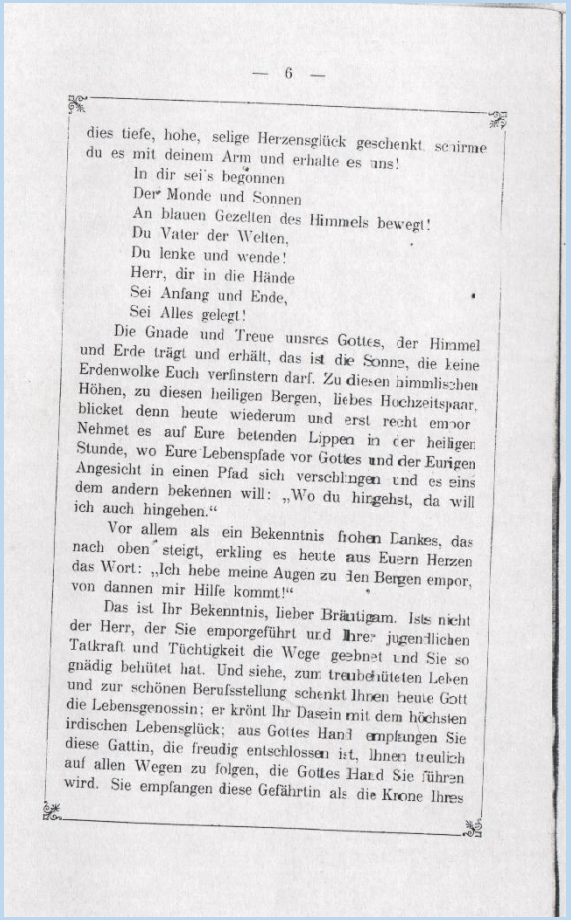
Gewiss, meine Lieben, Grund genug dafür, dass Euer gemeinsamer Weg im Hause Gottes beginne und unter dem Segen seines Wortes und Geistes!

Als Ihr vor Jahren einst im schwarzen Festkleid an diese Stätte getreten und aus Mund und Herzen auch ein frohes, frommes Jawort erklingen liesset: zu den Höhen Eures himmlischen Herrn und Vaters hat damals Eure innerste Seele emporgeblickt, und wie liebend und lockend hat damals seine Stimme Euch gerufen: Gib mir mein Kind, dein Herz!

Und seitdem, sei's daheim im stillen Gehege des Hauses bei den Euren, sei's draussen im Gewoge der Fremde und des Kampfes ums Dasein beim andern — o wie oft mag Euer Auge so sich wieder und wieder nach oben gerichtet haben!

Und als Ihr Euch gefunden und als liebesbeglückt ihr unter der Eltern Segen zum ersten Mal die Hand ineinander legtet — war's Euch da nicht wiederum, als müsstet Ihr Euer von Dank und Freude verklärtes Auge emporheben zu den Höhen, von denen Eure Hilfe, das heisst, Euer eigentliches Glück und Gedeihen kommt, und bitten: Herr, der du uns zusammengeführt und uns

Thut-Schiesser



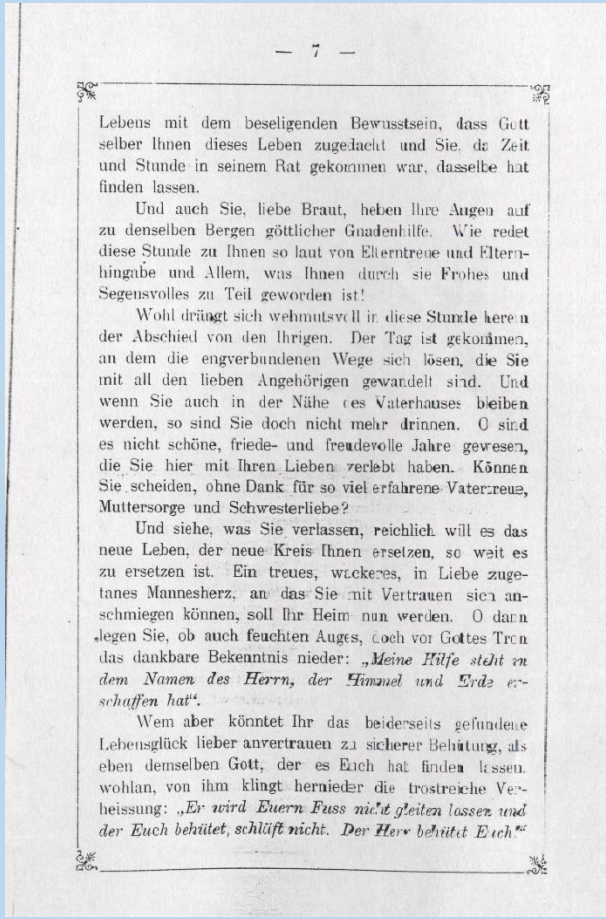
dies tiefe, hohe, selige Herzensglück geschenkt, schirme du es mit deinem Arm und erhalte es uns!

In dir sei's begonnen
Der Monde und Sonnen
An blauen Gezelten des Himmels bewegt!
Du Vater der Welten,
Du lenke und wende!
Herr, dir in die Hände
Sei Anfang und Ende,
Sei Alles gelegt!

Die Gnade und Treue unsres Gottes, der Himmel und Erde trägt und erhält, das ist die Sonne, die keine Erdenwolke Euch verfinstern darf. Zu diesen himmlischen Höhen, zu diesen heiligen Bergen, liebes Hochzeitspaar, blicket denn heute wiederum und erst recht empor. Nehmet es auf Eure betenden Lippen in der heiligen Stunde, wo Eure Lebenspfade vor Gottes und der Eurigen Angesicht in einen Pfad sich verschlingen und es eins dem andern bekennen will: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen."

Vor allem als ein Bekenntnis frohen Dankes, das nach oben steigt, erkling es heute aus Euern Herzen das Wort: „Ich hebe meine Augen zu den Bergen empor, von dannen mir Hilfe kommt!"

Das ist Ihr Bekenntnis, lieber Bräutigam. Ists nicht der Herr, der Sie emporgeführt und Ihrer jugendlichen Tatkraft und Tüchtigkeit die Wege geebnet und Sie so gnädig behütet hat. Und siehe, zum treubehüteten Leben und zur schönen Berufsstellung schenkt Ihnen heute Gott die Lebensgenossin; er krönt Ihr Dasein mit dem höchsten irdischen Lebensglück; aus Gottes Hand empfangen Sie diese Gattin, die freudig entschlossen ist, Ihnen treulich auf allen Wegen zu folgen, die Gottes Hand Sie führen wird. Sie empfangen diese Gefährtin als die Krone Ihres



Lebens mit dem beseligenden Bewusstsein, dass Gott selber Ihnen dieses Leben zugedacht und Sie, da Zeit und Stunde in seinem Rat gekommen war, dasselbe hat finden lassen.

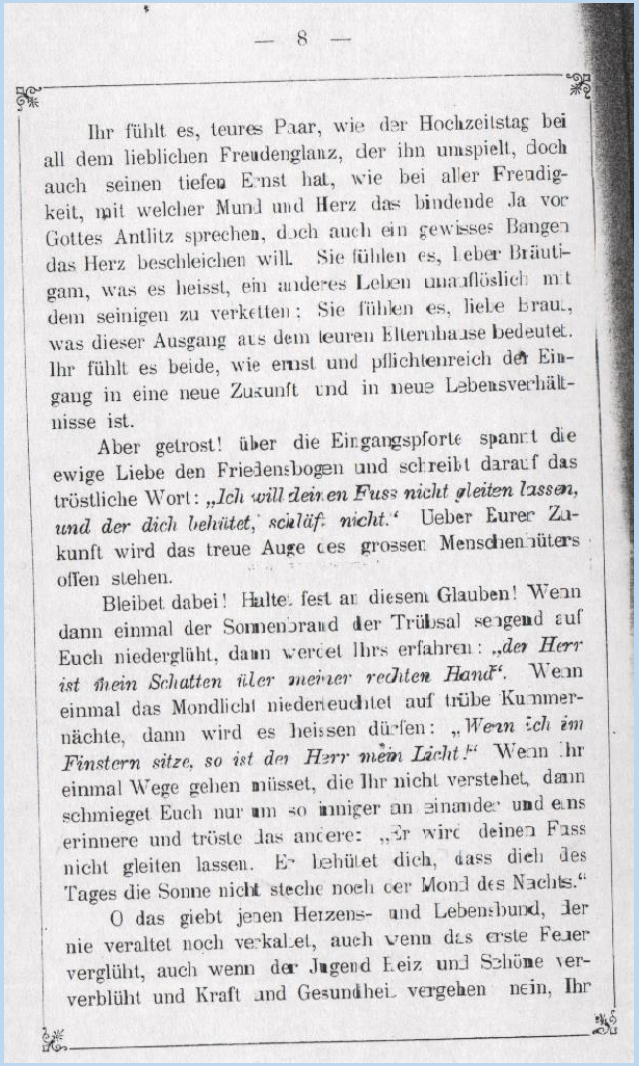
Und auch Sie, liebe Braut, heben Ihre Augen auf zu denselben Bergen göttlicher Gnadenhilfe. Wie redet diese Stunde zu Ihnen so laut von Elterntreue und Elternhingabe und Allem, was Ihnen durch sie Frohes und Segensvolles zu Teil geworden ist!

Wohl drängt sich wehmutsvoll in diese Stunde herein der Abschied von den Ihrigen. Der Tag ist gekommen, an dem die engverbundenen Wege sich lösen, die Sie mit all den lieben Angehörigen gewandelt sind. Und wenn Sie auch in der Nähe des Vaterhauses bleiben werden, so sind Sie doch nicht mehr drinnen. O sind es nicht schöne, friede- und freudevolle Jahre gewesen, die Sie hier mit Ihren Lieben verlebt haben. Können Sie scheiden, ohne Dank für so viel erfahrene Vatertreue, Muttersorge und Schwesterliebe?

Und siehe, was Sie verlassen, reichlich will es das neue Leben, der neue Kreis Ihnen ersetzen, so weit es zu ersetzen ist. Ein treues, wackeres, in Liebe zugetanes Mannesherz, an das Sie mit Vertrauen sich anschmiegen können, soll Ihr Heim nun werden. O dann legen Sie, ob auch feuchten Auges, doch vor Gottes Treu das dankbare Bekenntnis nieder: *„Meine Hilfe steht in dem Namen des Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat".*

Wem aber könntet Ihr das beiderseits gefundene Lebensglück lieber anvertrauen zu sicherer Behütung, als eben demselben Gott, der es Euch hat finden lassen. wohlan, von ihm klingt hernieder die trostreiche Verheissung: *„Er wird Euern Fuss nicht gleiten lassen und der Euch behütet, schläft nicht. Der Herr behütet Euch."*

Thut-Schiesser

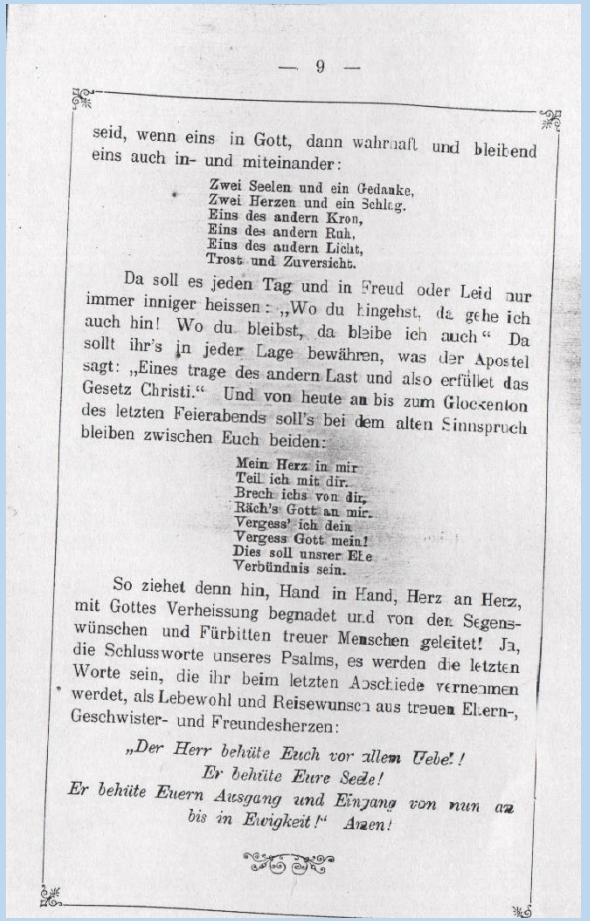


Ihr fühlt es, teures Paar, wie der Hochzeitstag bei all dem lieblichen Freudenglanz, der ihn umspielt, doch auch seinen tiefen Ernst hat, wie bei aller Freudigkeit, mit welcher Mund und Herz das bindende Ja vor Gottes Antlitz sprechen, doch auch ein gewisses Bangen das Herz beschleichen will. Sie fühlen es, lieber Bräutigam, was es heisst, ein anderes Leben unauflöslich mit dem seinigen zu verketten: Sie fühlen es, liebe Braut, was dieser Ausgang aus dem teuren Elternhause bedeutet. Ihr fühlt es beide, wie ernst und pflichtenreich der Eingang in eine neue Zukunft und in neue Lebensverhältnisse ist.

Aber getrost! über die Eingangspforte spannt die ewige Liebe den Friedensbogen und schreibt darauf das tröstliche Wort: *„Ich will deinen Fuss nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.“* Ueber Eurer Zukunft wird das treue Auge des grossen Menschenhüters offen stehen.

Bleibet dabei! Haltet fest an diesem Glauben! Wenn dann einmal der Sonnenbrand der Trübsal sengend auf Euch niederglüht, dann werdet Ihrs erfahren: *„der Herr ist mein Schatten über meiner rechten Hand“*. Wenn einmal das Mondlicht niederleuchtet auf trübe Kummernächte, dann wird es heissen dürfen: *„Wenn ich im Finstern sitze, so ist der Herr mein Licht!“* Wenn ihr einmal Wege gehen müsset, die Ihr nicht verstehet, dann schmieget Euch nur um so inniger an einander und eins erinnere und tröste das andere: „Er wird deinen Fuss nicht gleiten lassen. Er behütet dich, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.“

O das giebt jenen Herzens- und Lebensbund, der nie veraltet noch verkaltet, auch wenn das erste Feuer verglüht, auch wenn der Jugend Reiz und Schöne verblüht und Kraft und Gesundheit vergehen mein, Ihr



seid, wenn eins in Gott, dann wahrhaft und bleibend eins auch in- und miteinander:

Zwei Seelen und ein Gedanke,
Zwei Herzen und ein Schlag.
Eins des andern Kron,
Eins des andern Ruh,
Eins des andern Licht,
Trost und Zuversicht.

Da soll es jeden Tag und in Freud oder Leid nur immer inniger heissen: „Wo du hingehst, da gehe ich auch hin! Wo du bleibst, da bleibe ich auch“ Da sollt ihr's in jeder Lage bewähren, was der Apostel sagt: „Eines trage des andern Last und also erfüllet das Gesetz Christi.“ Und von heute an bis zum Glockenton des letzten Feierabends soll's bei dem alten Sinnspruch bleiben zwischen Euch beiden:

Mein Herz in mir
Teil ich mit dir.
Brech ichs von dir,
Räch's Gott an mir.
Vergess' ich dein
Vergess Gott mein!
Dies soll unsrer Ehe
Verbündnis sein.

So ziehet denn hin, Hand in Hand, Herz an Herz, mit Gottes Verheissung begnadet und von den Segenswünschen und Fürbitten treuer Menschen geleitet! Ja, die Schlussworte unseres Psalms, es werden die letzten Worte sein, die ihr beim letzten Abschiede vernehmen werdet, als Lebewohl und Reisewunsch aus treuen Eltern-, Geschwister- und Freundesherzen:

„Der Herr behüte Euch vor allem Uebel!
Er behüte Eure Seele!
Er behüte Euern Ausgang und Eingang von nun an
bis in Ewigkeit!“ Amen!

Paul Hermann Thut-Manz, Gross-Enkel

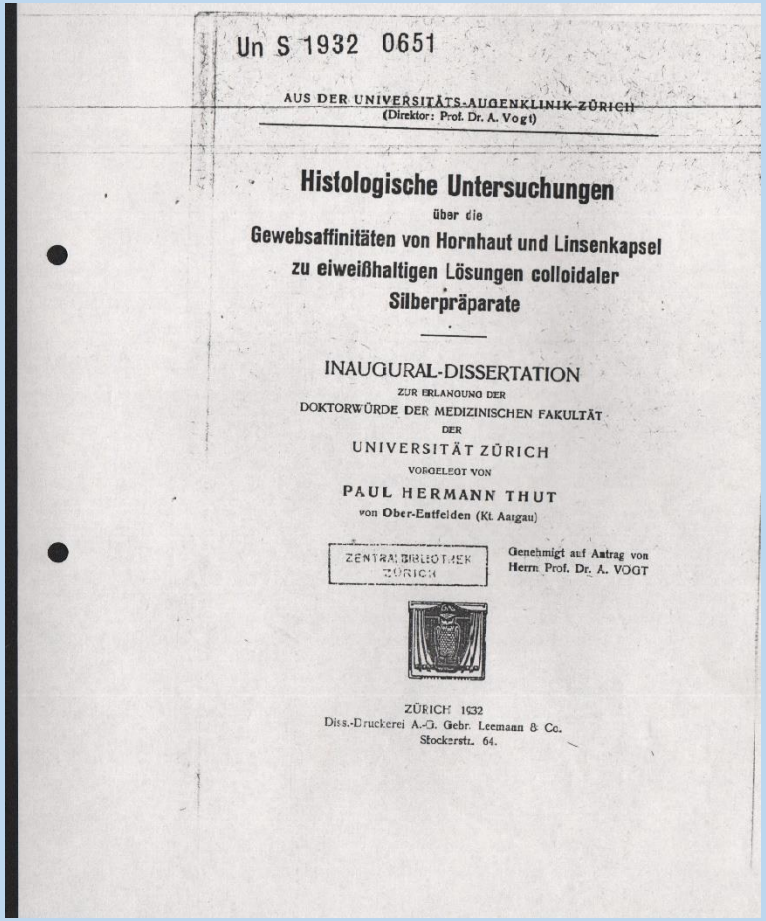
1904-

Dissertation 1932

Paul Hermann Thut 1904-

Dr. med.

Paul Hermann Thut



Un S 1932 0651

AUS DER UNIVERSITÄTS-AUGENKLINIK ZÜRICH
(Direktor: Prof. Dr. A. Vogt)

Histologische Untersuchungen
über die
Gewebsaffinitäten von Hornhaut und Linsenkapsel zu eiweißhaltigen Lösungen colloidaler Silberpräparate

INAUGURAL-DISSERTATION
ZUR ERLANGUNG DER
DOKTORWÜRDE DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT
DER
UNIVERSITÄT ZÜRICH
VORGELEGT VON
PAUL HERMANN THUT
von Ober-Entfelden (Kt. Aargau)

ZENTRALBIBLIOTHEK ZÜRICH

Genehmigt auf Antrag von Herrn Prof. Dr. A. VOGT

ZÜRICH 1932
Diss.-Druckerei A.-G. Gebr. Leemann & Co.
Stockerstr. 64.

Curriculum vitae.

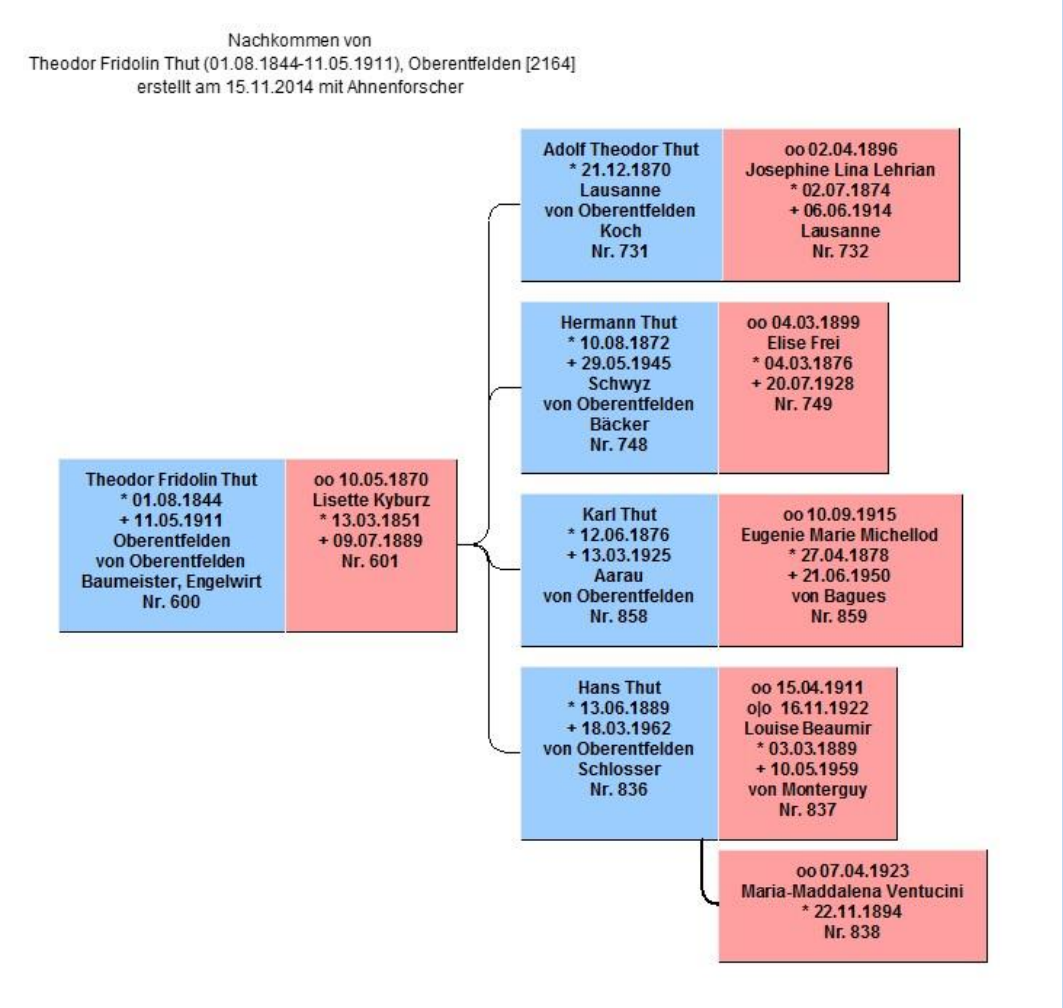
Am 24. Juni 1904 wurde ich in Zürich geboren. Während fünf Jahren besuchte ich daselbst die Primarschule, an Stelle der 6. Primarklasse die Vorklasse des Freien Gymnasiums Zürich. Im Frühjahr 1917 trat ich an die Kantonsschule über, wo ich im Herbst 1923 die Maturität bestand. Nach zwei Semestern an der Eidgenössischen Technischen Hochschule an der Abteilung für Maschinen- und Elektroingenieure und einer kurzen praktischen Tätigkeit bei Escher, Wyß & Co. kam ich zur Überzeugung, daß ich in einem rein technischen Beruf keine Befriedigung finden würde und wandte mich daher dem Studium der Medizin zu, wie es eigentlich seit meiner frühesten Jugend mein Wunsch gewesen war und von dem ich mich leider infolge Abraten hatte abbringen lassen.

Ich absolvierte mein ganzes Studium an der Universität Zürich und schloß es im Frühjahr 1931 mit dem Staatsexamen ab.

Theodor Thut-Kyburz, Sohn

1844-1911

Theodor Fridolin Thut



Theodor Thut 1844 - 1911

- 7.8.1871 [- 1890]
- Theodor Thuet von OE stellt einen Antrag um Erteilung der Bewilligung zum Betrieb der ihm eigentümlich angehörenden ehrhaften Tavernen Wirtschaft zum Engel daselbst. Gestützt auf die beigehefteten Ausweise wird nach Antrag beschlossen:
- Es sei dem Theodor Thut von Ober Entfelden der Betrieb der ehrhaften Tavernen Wirtschaft zum Engel daselbst (Haus Nr. 88) unter bisherigen Bedingungen und gegen eine Ausfertigungsgebühr von Fr. 5.00 bewilligt.

Lisette Thut-Kyburz 1851-1889

Frau von Theodor

Ober-Entfelden, den 9. Juli 1889.

P. P.

In tiefstem Leide machen wir hiemit Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Liselle Thut-Kyburz

zum „Engel"

nach schwerer Krankheit, heute Abend 5 Uhr, im Alter von 38 Jahren in's bessere Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen die liebe Verstorbene Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

4054] Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt:
Donnerstag den 11. Juli 1889, Vormittags 11 Uhr.

Leid-Circulare werden nur nach Auswärts versandt.

Theodor Thut 1844 - 1911

- War zuletzt sehr krank, nahm körperlich stark ab und verlor auf einem Auge die Sehkraft.
- In den letzten Jahren hielt er sich in Königsfelden auf.

Pauline Lüscher-Thut, Tochter

1847-1923

Maria Pauline Lüscher-Thut

1847-1923

- Sie lebt mit Ihrem Mann Heinrich Lüscher in der Herberge in Teufenthal
- In Teufenthal lebt auch der jüngste Bruder und die Mutter von Pauline nach dem Tod von Dr. Thut.

Heinrich Lüscher-Thut

- Am 18.03.1901 stirbt er in Teufenthal

Aus der Todesanzeige
Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Lüscher

Bezirksamtmann, Grossrat und Notar

Heute Morgen um 9 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren in die ewige Heimat ….

Teufenthal, 18. März 1901

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Heinrich Lüscher-Thut

- Gemeindeschreiber von Muhen/Restaurant zur Herberge in Teufenthal, 1873: Revisor in Oberentfelden
- Fertigungsnotar 1872 / Besorger des Fremdenwesens 1874-1880
- 1899: Bezirksamtmann von Muhen in Teufenthal

Heinrich Lüscher-Thut

Im Alter von 56 Jahren starb gestern nach längerer Krankheit Herr Bezirkshauptmann Heinrich Lüscher. Der Verstorbene bekleidetet seit etwa 8 Jahren die Stelle eines Bezirksamtmanns im Bezirk Kulm und gehörte seit dem Wegzug des Herrn Dr. Streit auch dem Grossen Rat an. Herr L. war ein pflichtgetreuer, fleissiger Amtmann, wohnhaft in Teufenthal in der Herberge, einem vielbesuchten und im besten Renommé stehenden Gasthause, nahm Herr Lüscher alle Tage den Weg nach Kulm, dem Amtssitz unter die Füsse, um seinen Amtspflichten nachzukommen.

Eine langsam verlaufende Krankheit hat ihn seit einiger Zeit an seine Wohnung gefesselt und die Ausübung seiner Amtspflichten nicht mehr gestattet.

Die Freunde und Bekannten des Verstorbenen wussten nur zu gut, dass da keine Hoffung auf Genesung vorhanden sei. Herr Lüscher erfreute sich grosser Beliebtheit und Volkstümlichkeit in seinem Bezirk, eine Folge seines ..., gemessenen Auftretens und des grossen Gerechtigkeitssinnes, der ihn bei all seinen Amtshandlungen leitete.

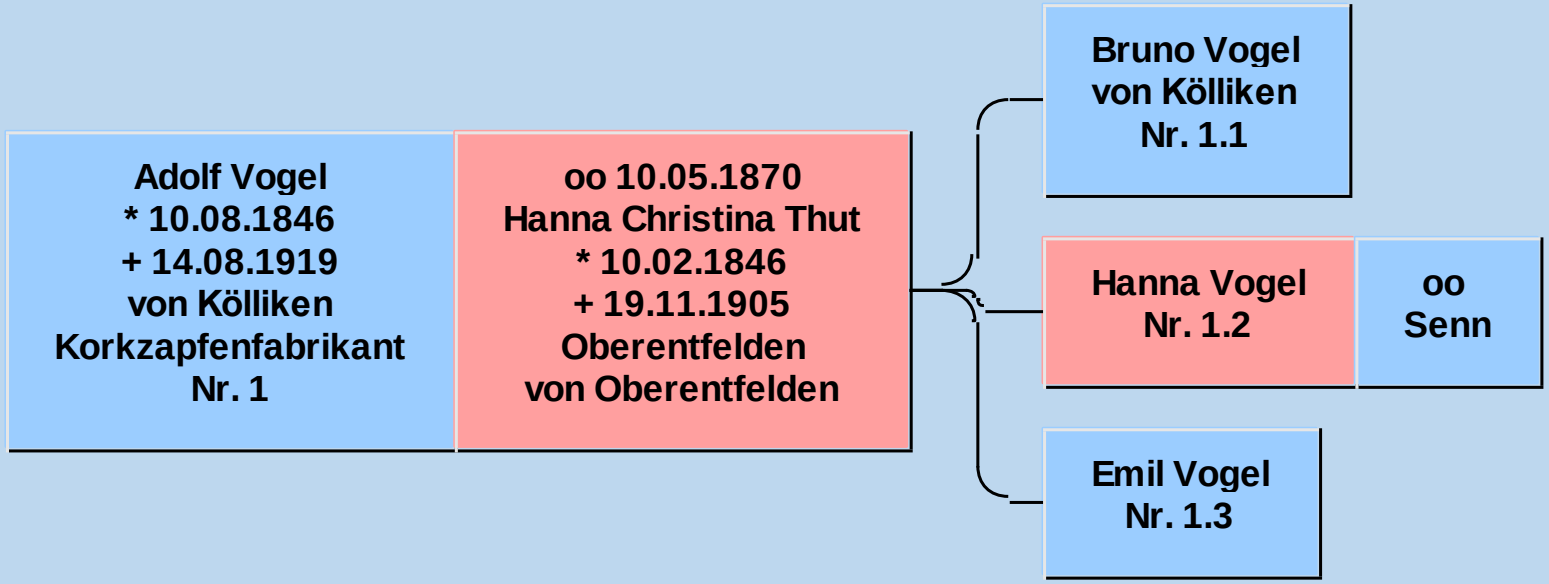
Sein Heimgang....

Hanna Vogel-Thut, Tochter

1846-1905

Hanna Christina Vogel-Thut

Nachkommen von
Adolf Vogel (10.08.1846-14.08.1919) [2163]
erstellt am 25.11.2014 mit Ahnenforscher



Ob.-Entfelden, 15. November 1905.

Todes-Anzeige.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen unsere herzliebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hanna Vogel-Thut

zu sich zu nehmen. Sie starb nach kurzer Krankheit im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bei diesem unersetzbaren Verluste bitten

Die schwergeprüften Hinterlassenen:

Adolf Vogel-Thut.
Dr. Othmar und Gertrud Rychner-Vogel und Kinder.
Bruno und Emilie Vogel-Bertschinger und Kinder.
Emil und Clara Vogel-Henz.
Hanny Vogel.

Die Beerdigung findet statt, Ob.-Entfelden den 17. November mittags 11 Uhr.

Man ist gebeten, Kondolenzbesuche zu unterlassen.

Ein Nachruf

Hanna Vogel-Thut 1846-1905

Zum Andenken

an

Frau Hanna Vogel-Thut

von

Ober-Entfelden.

Was einmal voll und rein das Herz besessen,
Bleibt ewig dein und unvergessen.

Nachruf

an

Frau Hanna Vogel-Thut sel.

vor

Ober-Entfelden.

Gesprochen bei der Trauerfeier in der Kirche daselbst
Freitag, den 17. November 1905.

Um die Gattin und Mutter, deren entseelte Hülle wir zur Grabesruhe geleitet haben, fliessen viele Tränen voll Weh und Schmerz. Denn eines wars, was ihr Leben ganz erfüllt hat und ihm einen Wert gegeben, der über das Grab hinaus bleibt: die Liebe, die treue, fürsorgende, sich hingebende und aufopfernde Liebe. An andere denken, für sie sorgen, ihnen Freude bereiten und Licht bringen in ihr Leben, Kraft ihnen geben und eine Stütze

ihnen sein — das hat die Heimgegangene in selten reichem Masse getan.

Wo solche Menschen uns genommen werden, da wird das Herz von Leid und Trauer erfüllt. Doch auch in solchem Leid gibts einen Trost: wir wollen denken nicht nur an das, was wir verloren haben, sondern dankbar uns immer wieder erinnern an all das Gute und Liebe, das uns beschieden war und über dem Dank muss der laute Schmerz verstummen, muss sich verklären zur stillen Wehmut. Und noch eins: wir schauen höher hinauf, zu unserm Gott. Der Gott, der in ein Menschenherz hinein solche Kraft und Fülle der Liebe gelegt, der muss selbst die Liebe sein, unendlich grösser und stärker und wärmer als menschliche Liebe je sein kann. Sollte der unser vergessen, uns verlassen können? Nein, er bleibt bei uns, auch wenn liebe Menschen von uns gehen, und an seiner Liebe halten wir fest, auch wenns um uns her dunkel und trübe wird — sie ist das Licht unseres Lebens. Darum, ob auch am Grabe die Tränen fliessen, wir heben den Blick zum Himmel empor. Denn wir wissen es: Wie schlöss ein Raum, so eng

und klein, die Liebe einer Mutter ein? Hier wohnt die Tote nicht; sie wohnt droben beim Vater im Licht! —

Wir erinnern uns in Kürze des äussern Lebensganges der Heimgegangenen:

Frau Hanna Vogel, geb. Thut, eine Tochter des Dr. Jakob Melchior Thut von hier und der Frau Anna Maria, geb. Walther, trat in dieses Leben ein am 10. Februar 1846. Mitten in einer grössern Anzahl von Brüdern und Schwestern war sie es, die unter ihnen bald deren ganzes Vertrauen sich gewann und zu der jedes mit seinen kleinen und grossen Anliegen sich um Rat und Hilfe wandte. Was sie in ihrer Jugendzeit so ihren Geschwistern gewesen, das war sie in ihrem spätern Leben dem engern und weitern Familienkreise: der Mittelpunkt, um den alle gern sich scharten und in dem sie ihren Zusammenhang fanden; denn immer wusste sie das rechte Wort, den besten Weg zu finden, und nie fand sich das ihr entgegengebrachte Zutrauen getauscht. Sie konnte auf solche Weise wirken dank der ihr verliehenen Gemütstiefe und Energie und dank der vorzüglichen Geistesgaben, mit denen sie

ausgerüstet war und die sie in der hiesigen Gemeindeschule und in der Töchterschule in Aarau stets eine erste Stelle einnehmen liessen. Zu ihrer weitern Ausbildung weilte sie ein Jahr lang in der französischen Schweiz. Dann kehrte sie hieher ins Elternhaus zurück. Da war sie ihrer Mutter eine gute Stütze in der Führung der grossen Haushaltung und namentlich auch ihrem Vater in seinem ärztlichen Berufe eine nimmermüde Gehülfin.

Am 10. Mai 1870 verheiratete sie sich mit Adolf Vogel von Kölliken, und mit Umsicht und Energie waltete sie nun im eigenen Heim. Den Gatten waren 6 Kinder geschenkt worden; ein schwerer Schlag, ein fast nicht zu überwindender Schmerz war es für das Mutterherz, als ein hoffnungsvolles zweijähriges Knäblein ihm jäh entrissen wurde und später auch ein Mädchen in seinen ersten Jugendtagen in ein frühes Grab dahinsank. Auch sonst blieben diesem Leben die Zeiten der Heimsuchung und Trübsal nicht erspart; so, als der Vater im Jahre 1883 in noch rüstigem Alter, die Mutter vor 5 Jahren als hochbetagte Greisin starb. Aber sie hat sich durch alle diese

schweren Zeiten hindurchgekämpft, stark im Glauben an den, der uns wohl eine Last auflegt, der uns aber auch sie tragen hilft. Und immer wieder ging sie mit neuer Hingebung an die Erfüllung all ihrer Pflichten. Ihrem Gatten war sie eine treulich sorgende Lebensgefährtin, und auch in seinem Geschäfte half sie eifrig mit, ihren Kindern wies sie den Weg, wie man Glück und Frieden finden und geben kann im Leben, und was sie sonst Gutes gewirkt im Stillen und Schmerzen gelindert — der Allwissende kennt es, und in den Herzen der also mit Liebe bedachten bleibt es unvergessen.

Diese reiche, starke Seele wohnte in einem Körper, der, wenn er auch von schweren Krankheiten verschont blieb, doch stets eher zart gewesen war; besonders eine Herzschwäche verursachte öftere Beschwerden. Vor 14 Tagen aber wurde die nun Heimgegangene von harter Krankheit ergriffen. Sie hatte den treuen Knecht ihres Hauses in seinen letzten Tagen gepflegt, und als er dann, seine Augen für immer geschlossen, da fühlte auch sie sich krank, und als wir ihn heute vor 14 Tagen

zu Grabe geleitet, da lag sie schon an einer Blinddarmentzündung heftig krank darnieder. Auch treue und sorgsame Pflege vermochte nicht, die Krankheit zu brechen; sie selbst fühlte es, dass die Tage ihres Lebens gezählt seien. Aber ergeben und getrost ging sie dem Tode entgegen. Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ich da hineingehe und dem Herrn danke! — das war ihr Sinn und ihr Sinnen. Vorgestern früh um 3 Uhr wurde sie von ihren Leiden erlöst, im Alter von 59 Jahren, 9 Monaten und 5 Tagen.

Ihr Gatte, 2 Söhne und 2 Töchter mit 6 Grosskindern, 2 Brüder und 2 Schwestern, dazu die engern und weitern Kreise der Verwandtschaft und Freundschaft — sie alle trauern um sie, die bei ihnen eine schmerzliche Lücke gelassen, aber auch mit dem Danke für alle Liebe, die sie von ihr erfahren, und mit der hoffnungsfrohen Gewissheit, dass sie nun der Seligkeit des Himmels sich freuen darf.

Das war der letzte Hauch — und nun in Frieden.
In deines Gottes Frieden liegst du da.
O, solch ein Scheiden sei einst mir beschieden!
Das war der Tod des Frommen, den ich sah.
Mit leisem Beten, stillem Händefalten

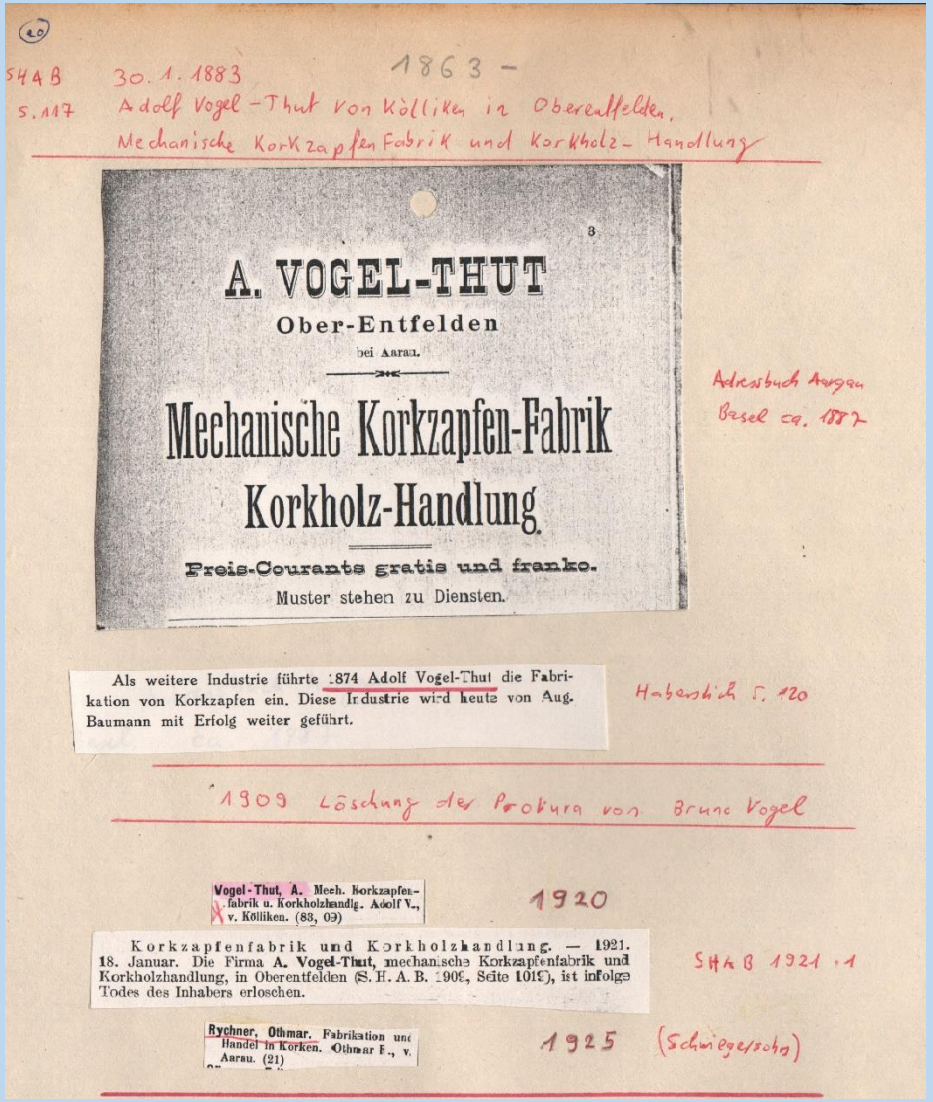
Stehn wir ums Bett der blassen Siegerin,
Und alle Tränen, dir zulieb verhalten,
Sie fliessen nun in vollen Strömen hin.

Wer sah dich je für dich ein Blümlein pflücken?
Wann kam dies selbstvergessne Herz zur Ruh?
Die Dornen dir, die Rosen uns zu schmücken,
So, treues Mutterherz, so teiltest du.
Am spaten Abend, wie am fruhen Morgen
Hast jeden Dienst der Liebe du geübt;
Ja, Mutter, Mutter, du trugst viele Sorgen,
Ja treue Seele, du hast viel geliebt! —

Fahr wohl, fahr wohl, du wirst nun alle schauen
Und ihn, der dir vom Aug die Träne wischt.
Fahr wohl, fahr wohl, auf ewig grünen Auen
Wird nun dies sorgenmüde Herz erfrischt.
Mit unserm Herzblut möchten wir bezahlen,
Was du an uns getan — es ist zu spät.
So ernte droben denn zu tausend Malen
Mit Freuden, was du weinend hier gesät!

W. Müri, Pfarrer, Ober-Entfelden.

Die Firma A.Vogel-Thut im Handelsregister



SHAB 30.1.1883 1863 –
S. 117 Adolf Vogel-Thut von Kölliken in Oberentfelden.
Mechanische Korkzapfen-Fabrik und Korkholz-Handlung

A. VOGEL-THUT
Ober-Entfelden
bei Aarau.
Mechanische Korkzapfen-Fabrik
Korkholz-Handlung.
Preis-Courants gratis und franko.
Muster stehen zu Diensten.

Adressbuch Aargau Basel ca. 1887

Als weitere Industrie führte 1874 Adolf Vogel-Thut die Fabrikation von Korkzapfen ein. Diese Industrie wird heute von Aug. Baumann mit Erfolg weiter geführt.

Haberbosch S. 120

1909 Löschung der Prokura von Bruno Vogel

Vogel-Thut, A. Mech. Korkzapfenfabrik u. Korkholzhandlg. Adolf V., v. Kölliken. (83, 09)

1920

Korkzapfenfabrik und Korkholzhandlung. — 1921. 18. Januar. Die Firma **A. Vogel-Thut**, mechanische Korkzapfenfabrik und Korkholzhandlung, in Oberentfelden (S. H. A. B. 1908, Seite 1019), ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

SHAB 1921 . 1

Rychner, Othmar. Fabrikation und Handel in Korken. Othmar R., v. Aarau. (21)

1925 (Schmiedrued)

A. VOGEL-THUT

Mechanische Korkzapfen-Fabrik

OBER-ENTFELDEN, 23. Feb. 1916

· BEI AARAU ·

Adresse für Telegramme: VOGEL, OBERENTFELDEN.

Telephon

(103)

Herrn Anton Meier, Sohn

Küssnacht a. R. Soll

Ich habe das Vergnügen Ihnen am Fusse dieses Factura über die mir durch Eilgut gütigst bestellte Ware zu erteilen, für deren Betrag Sie mich mit Fr. 14.– gleichlautend zu erkennen belieben.

Ihren ferneren Aufträgen, deren Ausführung ich meine ganze Sorgfalt widmen werde, mit Vergnügen entgegensehend, empfehle mich Ihnen achtungsvollst

A. Vogel-Thut

Sende Ihnen durch die Post franco Station Entfelden

Fol: 273

Zahlbar in 1 Monat mit 2% Sconto oder in 90 Tagen gegen meine Tratte.

A.V-T. Nº	Kos	Mille.	Nº			
	√3		63.64.65.	Spunden fein	4.50	13.50
				Porto		–.50
						14.–

Wegen grossen Holzmangels ist es mir nicht mehr möglich Ihnen die Korke zum alten Preise zu liefern.

Hochachtend: der Obige.

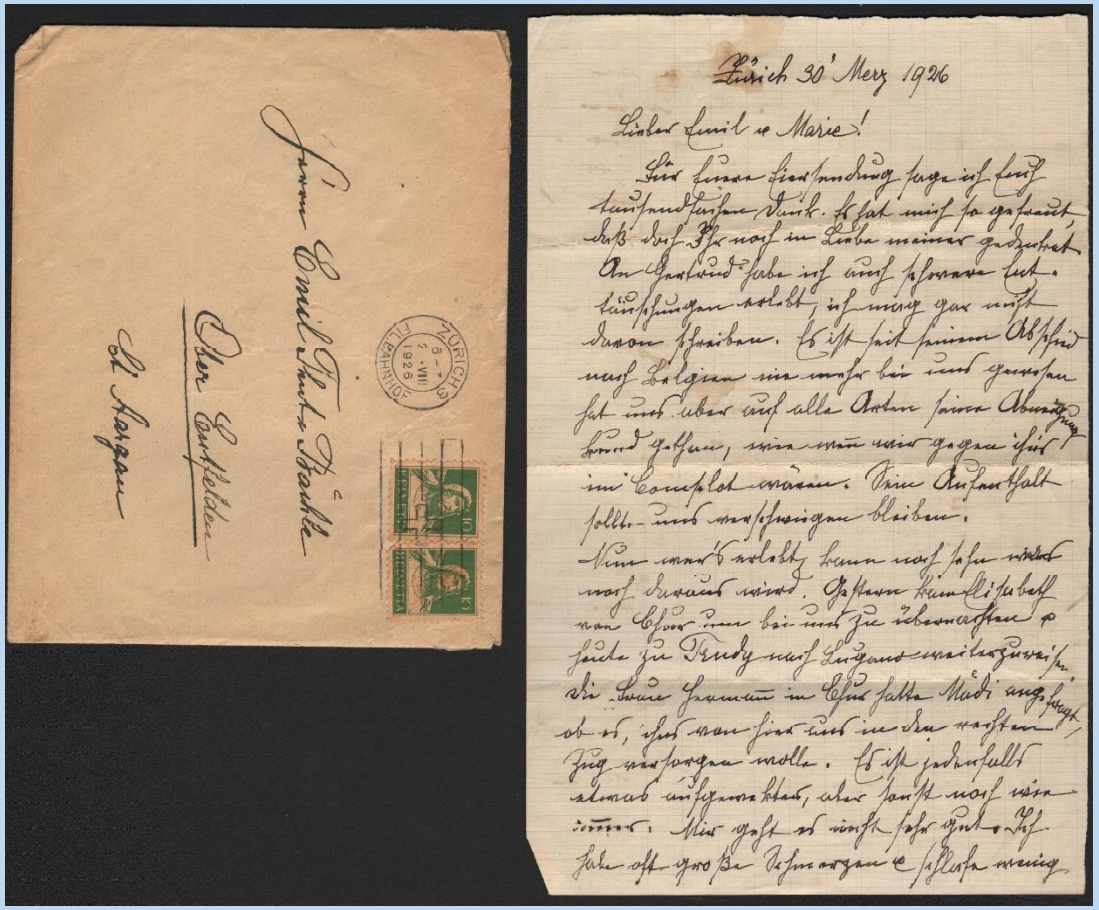
Acht Tage nach Empfang der Ware werden keine Reclamationen mehr berücksichtigt.

Klara Kielholz-Thut, Tochter

1850 -

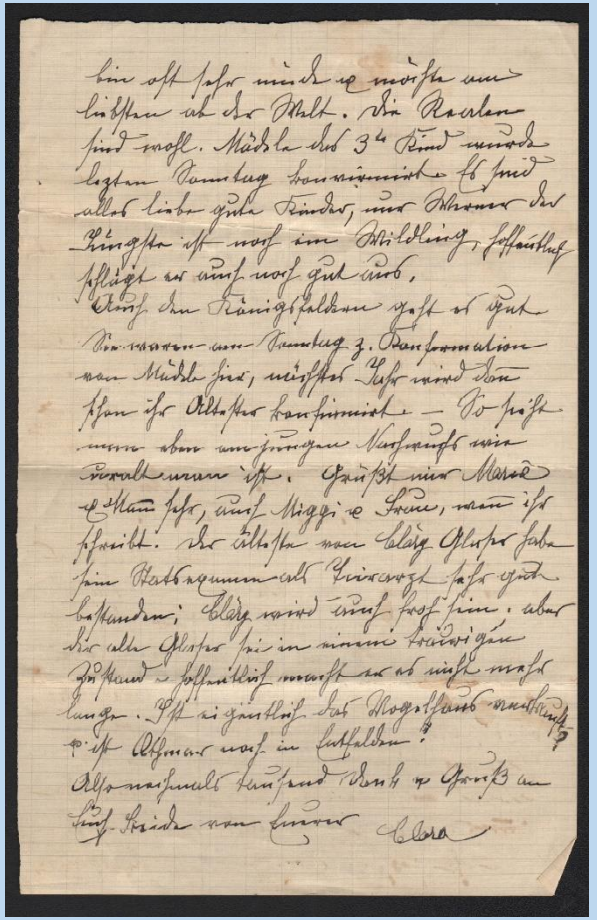
Klara Kielholz-Thut 1850-

Briefe von 1926

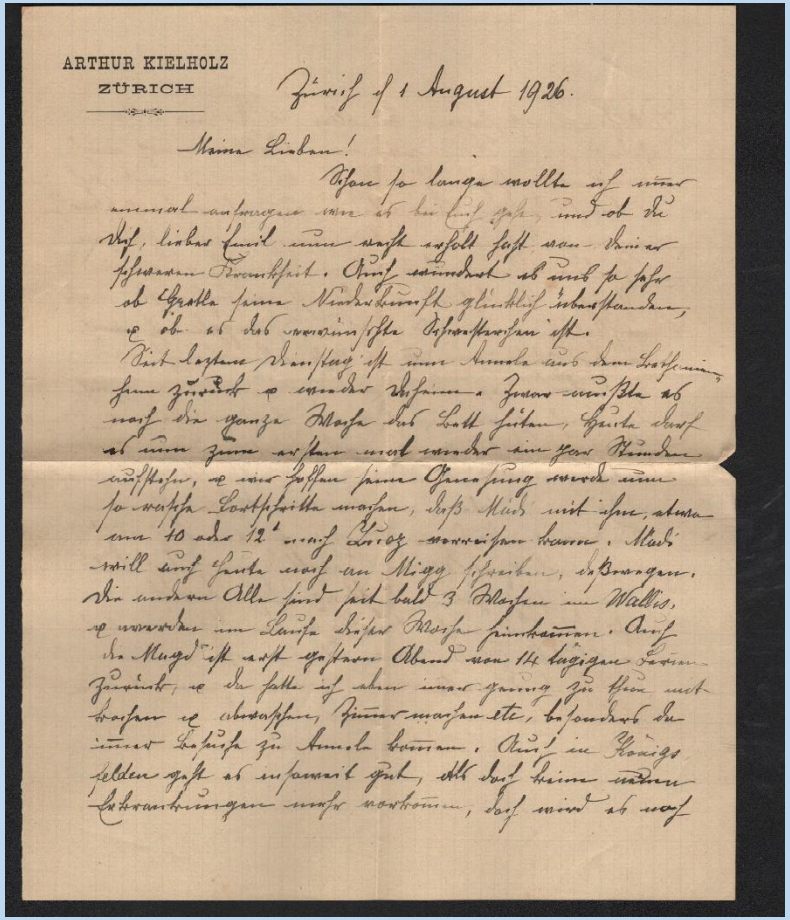


Zürich 30' Merz 1926

Lieber Emil & Marie!



Clara Kielholz-Thut 1926



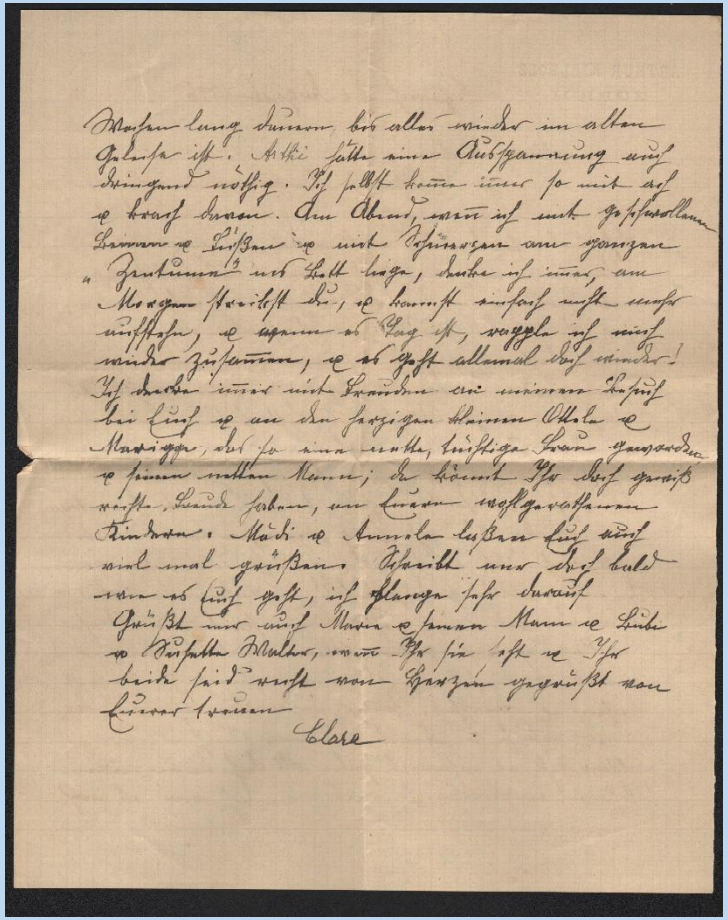
ARTHUR KIELHOLZ
ZÜRICH

Zürich 1 August 1926.

Meine Lieben!

Schon so lange wollte ich einmal anfragen wie es bei Euch geht, und ob Du Ruf, liebes Lucie einen wenig erholt hast von Deiner schweren Verantwortlichkeit. Heute sammelt ich mich so recht ob Gretla seine Niederkunft glücklich überstanden, oder ob es das unwahrscheinliche Schreckgespenst ist.

Mit letzterem Vorstand ist nun Amola aus dem Lotterleben zurück und wieder daheim. Zwar erwischte es mich die ganze Woche das Bett hüten, heute darf es nun zum ersten mal wieder ein paar Stunden aufstehen, es war schon seine Absicht gewesen eine so weitere Lustpartie machen, dass Mädi mit ihm, etwa um 10 oder 12 nach Zürich marschieren konnte. Mädi will auch heute noch an Migg schreiben, die Bregagen, die andern Alle sind seit bald 3 Wochen im Wallis, es wurden im Laufe dieser Woche zurückkommen. Auch die Mugg ist noch gestern Abend von 14 tägigen Ferien zurück, es hatte ich schon immer gewusst sie kann nicht warten es abwarten, immer marschiert, besonders da immer Besuche zu Amola kommen. Auch im Königsfelden geht es zusammen gut, all die kleinen unangenehmen Erkrankungen mehr vorkommen, dass wird es noch



Manchen lang dauern bis alles wieder im alten Gelenke ist. Ruthi hätte eine Aufspannung auf dringend nötig. Er selbst kann nun so mit auf e Kraft kommen. Am Abend, wenn ich mit geschwollenen Füssen e Liegen e mit Schmerzen eine ganzen Treppen mit Halt liege, denke ich mir, am Morgen spreche du, e kommt einfach nicht mehr aufstehen, e wenn es Tag ist, raffle ich mich wieder zusammen, e es geht allemal doch wieder! Ich denke immer mit Freuden an unseren Besuch bei Euch e an die herzigen Kinnen Ottola e Madrigge, das so eine muntre, lustige Frau geworden e seinen netten Mann; du kannst Ihr doch gratis wasche, Strümpfe stopfen, am Kinder waschgewaschenen Kinder. Mädi e Amola lassen Euch auch mal grüssen. Ruthi war auch bald wenn es Euch geht, ich glaube sehr darauf Grüsst nun auch Mutter e seinen Mann e Liebe e Wünsche Walter, wenn Ihr sie hört e Ihr beide seid recht von Herzen gegrüsst von Eurer Clara

Arthur Kielholz-Lutta, Enkel

1897-1962

Arthur Kielholz-Lutta 1897-1962

1939
Arthur Kielholz
(1897–1962)
Erstes Museum,
Sammlungsgrundstein

- Das Bild stammt von der Homepage der Klinik Königsfelden

Arthur Kielholz-Lutta

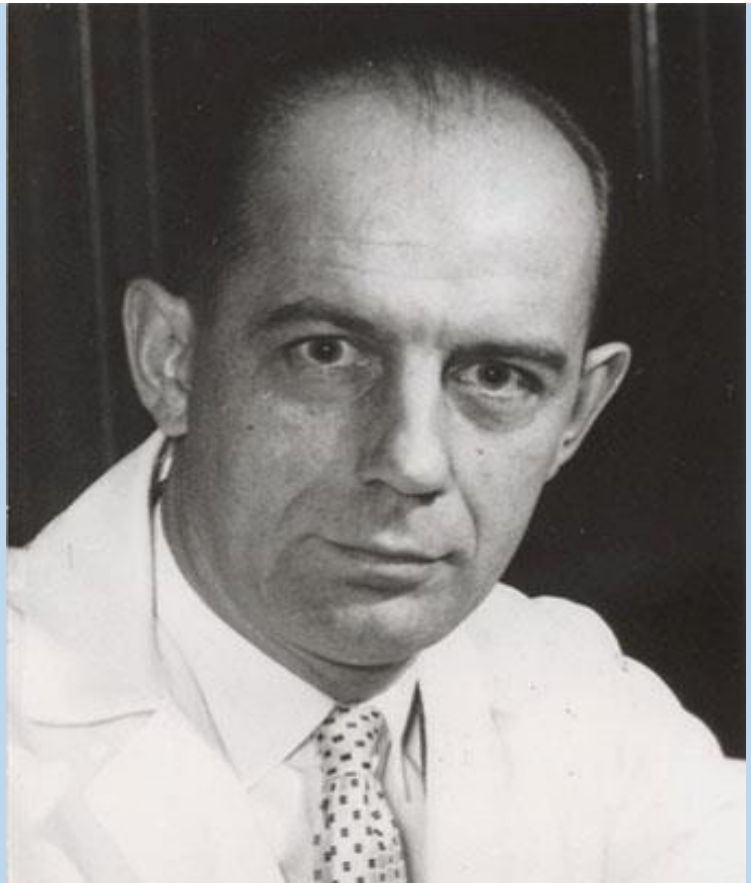
26.09.1879-07.08.1962 Basel

Arthur Kielholz wurde geboren als Sohn des Kaufmanns Emil Arthur Kielholz und der Susanna Klara geb. Thut, die aus einer Aargauer Medizinerfamilie stammte.[1] Er absolvierte 1898 die Matura in Zürich und studierte von 1898 bis 1903 Medizin an der Universität Zürich. Er war Mitglied der Akademischen Turnerschaft Utonia, wo er das Vulgo Benjamin bzw. Bébé trug.[2] Kielholz arbeitete danach als Assistenzarzt an der Pflegeanstalt Rheinau und promovierte 1905 bei Eugen Bleuler in Zürich mit einer Schrift über *Die Alkoholiker der Pflegeanstalt Rheinau*.[3] Später arbeitete er am Kantonsspital Aarau, danach als Schiffsarzt in Nord- und Südamerika. Von 1907 bis 1913 führte Kielholz als Allgemeinmediziner eine Praxis in Gams. Im Februar 1913 trat er als Sekundärarzt unter Leopold Frölich in die Aargauische Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden ein. Vom 1. Dezember 1920 bis zum 30. September 1944 war er Direktor der Aargauischen Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden.[1]

Kielholz war verheiratet mit Sina geb. Lutta, Pfarrerstochter aus Graubünden, und hatte vier Kinder. Sein Sohn Paul Kielholz wurde ebenfalls Psychiater und Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik Basel.[1]

Paul Kielholz 1916-1990

1959–1985 Paul Kielholz (1916–1990)
Paul Kielholz, Sohn von Arthur Kielholz, Direktor der Psychiatrischen Klinik Königsfelden (AG) promovierte 1943 an der Universität Zürich und habilitierte sich 1955 an der Universität Basel. 1959 wurde er zum Nachfolger Staehelins an der Psychiatrischen Universitätsklinik gewählt. 1966/67 war er Dekan der Medizinischen Fakultät und 1983/84 Rektor der Universität. Er galt als herausragender Kliniker, weltweit anerkannter Spezialist für die Behandlung von Depressionen und als dynamische und führungsstarke Persönlichkeit.



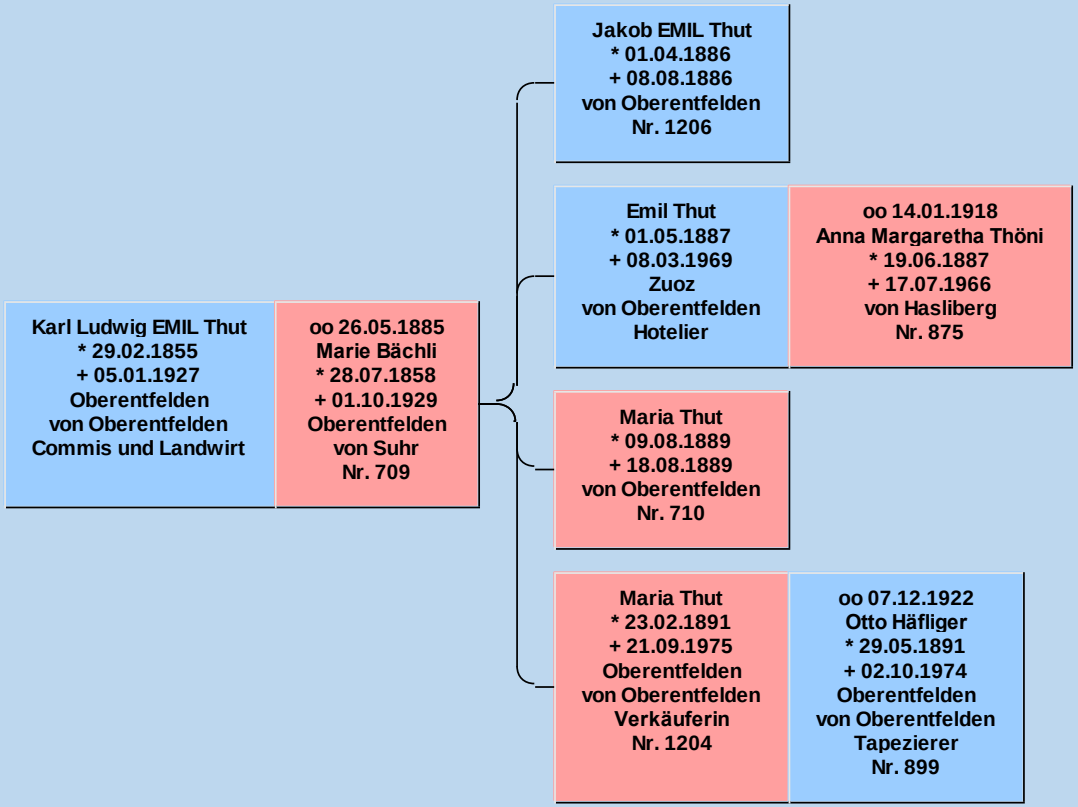
[Psychiatrie | Die Geschichte der Medizinischen Fakultät (unibas.ch)]
Quelle

Emil Thut-Bächli, Sohn

1855-1927

Emil Thut 1855-1927

Nachkommen von
Karl Ludwig EMIL Thut (29.02.1855-05.01.1927), Oberentfelden [2183]
erstellt am 16.11.2014 mit Ahnenforscher

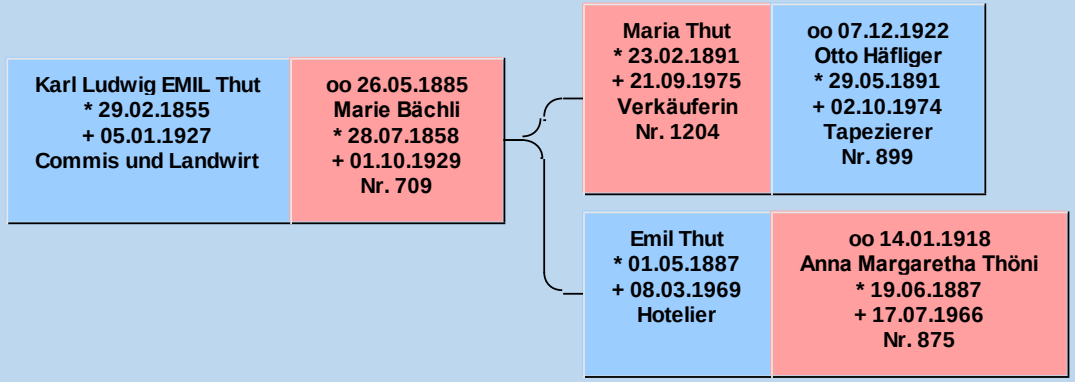


Emil Thut 1855-1927

Ein Kinderbild

Emil Thut 1855-1927

Nachkommen von
Karl Ludwig EMIL Thut (29.02.1855-05.01.1927), Oberentfelden [2183]
erstellt am 15.11.2014 mit Ahnenforscher



Emil Thut 1855-1927

- Grundschule von 1862 an

- Dienstbüchlein 1875

  Körperlänge 161.5 cm
- 1875: Kavallerie als Dragoner, Schwadron 23
- 1884/85 Zur Landwehr versetzt
- 1900 Landsturm Hilfstruppen C. Fuhrl. Pferdewagen
- Wohnorte
  1876 Lenzburg und Oberentfelden, 1876-77 Lausanne, 1878 Oberentfelden und Lausanne, 1879 Oberentfelden und Lenzburg, 1880 nach Oberentfelden, 1884 Truppenzusammenzug Chur

Emil Thut 1855-1927

- Suhrerstrasse 25
  Wohnhaus mit Laube Nr. 156 A
  Foto aus früheren Jahren

- 1927 hatte die Liegenschaft einen Wert von Fr. 15’000.00
- 10’715 aren Gebäudeplatz und Ackerland Fr. 785.00

Emil Thut 1855-1927

- Foto 4. von rechts / 1911 auf der Jagd

Emil Thut 1855-1927

Politische Aemter

- 1883 Emil Thut, Doktor's Gemeinderat (aus Ersatzwahl, 7. Wahlgang) [Haberstich S. 29]
- Am 2.5.1884 sind Ammannwahlen. Der gewählte Jakob Bodmer nimmt die Wahl nicht an. Eigentlich will Thut auch nicht.
- Bei den Ersatzwahlen vom 10.6.1884 wird er im 1. Wahlgang zum Ammann gewählt und nimmt die Wahl an.
- Bereits am 13.11.1889 wird er von der Gemeinde abgewählt. Aber er wird als Vice-Ammann mit 116 von 187 Stimmen gewählt.
- Zivilstandsbeamter in OE (Adressbuch 1913)
- Stimmregister 1909-1911 Thut-Bächli, Emil, Viceammann * 1855

Das stand 1927 bei Thut-Bächlis an der Suhrerstrasse

gemäss Inventar beim Tod von Emil

- **In der Stube**
- 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Arbeitstischli, 1 Wanduhr
- 1 Bügeleisen, 1 Milchwärmer, 1 Stiefelknecht, 1 Bank
- 1 Flobert, 1 Ordonanzgewehr
- 1 Spiegel und 2 Barometer
- **Im Schlafzimmer**
- 3 Betten, 1 Waschtischli, 1 Nachtstuhl
- 1 Kasten, 1 Spiegel, 1 Aufsatzkommode, 1 Tischli, 1 Stuhl, 1 Nachttischli
- **In der Küche**
- 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Gasrechaud, div. Küchengeschirr, 1 Küchenschaft
- **In der Laube**
- 1 Katen, 1 Schaft, Körbe und Zuber
- **Im Keller**
- 1 alte Winde, Kübelpflanzen, 1 Fleischstock, 1 Kasten, div. Werk- und Heuergeschirr
- Waschstanden, 2 Fässer, 1 Schleifstein, 1 Karrette, 1 Ausstosse, 5 Korbflaschen, 1 Backmulde
- **Ums Haus herum**
- 1 Bienenschwarm
- Die ganze Fahrhabe hatte einen Wert von Fr. 531.50

Emil Thut 1855-1927

3892]

Stellen-Ausschreibung.

Die Stellen des **Gemeindeschreibers, Fertigungsaktuars** und **Aktuars der Steuerkommission** dasiger Gemeinde werden andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Das **Pflichtenheft** und die nähern **Anstellungsbedingungen** können bis 12. Juni bei dem unterzeichneten Gemeindeammann eingesehen werden, innert welcher Frist Anmeldungen schriftlich und unter Beilage allfälliger Referenzen ebendaselbst einzureichen sind.

Ober-Entfelden, den 5. Juni 1889.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Emil Thut.

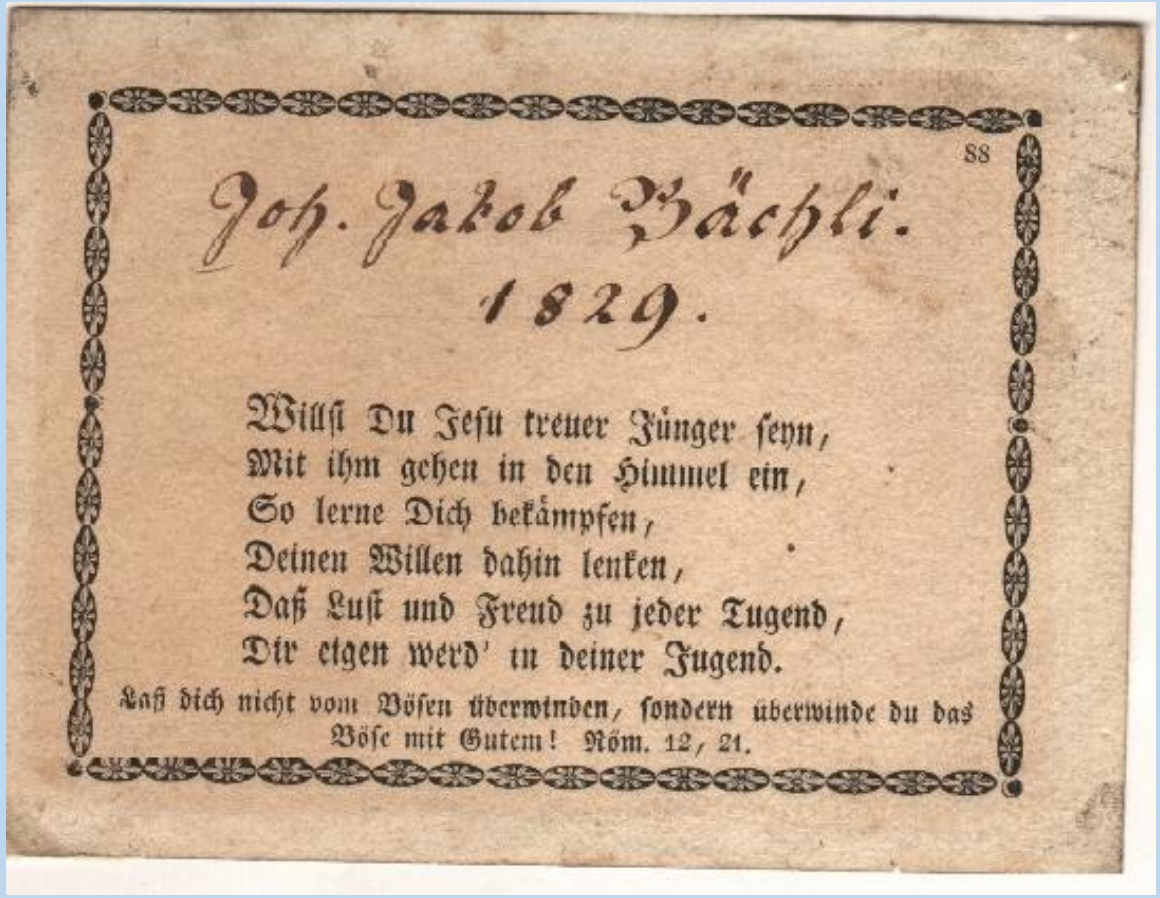
3903]

Marie Thut-Bächli 1858-1929

- Von Suhr, * 28.07.1858 Buchs
- Tochter des Jakob Bächli oo Susanna Wildi
- oo 26.05.1885 Oberentfelden

- Inventar
- Fahrhabe
- 1 Uhr, 1 Sekretär, 1 Kommode, 2 Betten, 1 Nachttisch, 1 Nachtstuhl, 1 Kasten

Taufzettel des Vaters von Maria Bächli



88

Joh. Jakob Bächli.

1829.

Willst Du Jesu treuer Jünger seyn,
Mit ihm gehen in den Himmel ein,
So lerne Dich bekämpfen,
Deinen Willen dahin lenken,
Daß Lust und Freud zu jeder Tugend,
Dir eigen werd' in deiner Jugend.

Laß dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde du das Böse mit Gutem! Röm. 12, 21.

Taufzettel der Mutter von Maria Bächli

25

Süsanna Wildi.

1838.

Sonntag vor Pfingsten.

Mit kindlichem Herzen, mit festem Sinn
Komm an diese feyerliche Stätte hin!
Gottes Gnad woll' über Dir walten,
Und Dir schenken seinen besten Segen,
Freudig zu wandeln auf seinen Wegen.

Der Herr thue dir kund den Weg zum Leben! Vor ihm ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu seiner Rechten ewiglich.
Psalm 16, 11.

Todesanzeigen Thut-Bächli

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten, herzensguten Gatten, Vater, Grossvater, Bruder und Onkel 167

Emil Thut-Bächli

alt Vize-Ammann

nach langer, geduldig ertragener Krankheit jedoch unerwartet rasch, im 72. Altersjahre zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ob.-Entfelden, den 5. Januar 1927.

Die Beerdigung findet statt:
Sonntag, 9. Januar 1927, nachm. 1/21 Uhr.
Leidzirkulare werden keine versandt.

O.-Entfelden, 1. Oktober 1929.

P. P.

In tiefer Trauer machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante 6498

Marie Thut-Bächli

nach langer, geduldig ertragener Krankheit im 71. Altersjahre zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Wir bitten, der lieben Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt:
Freitag den 4. Oktober 1929, vorm. 11 Uhr,
in Ober-Entfelden.

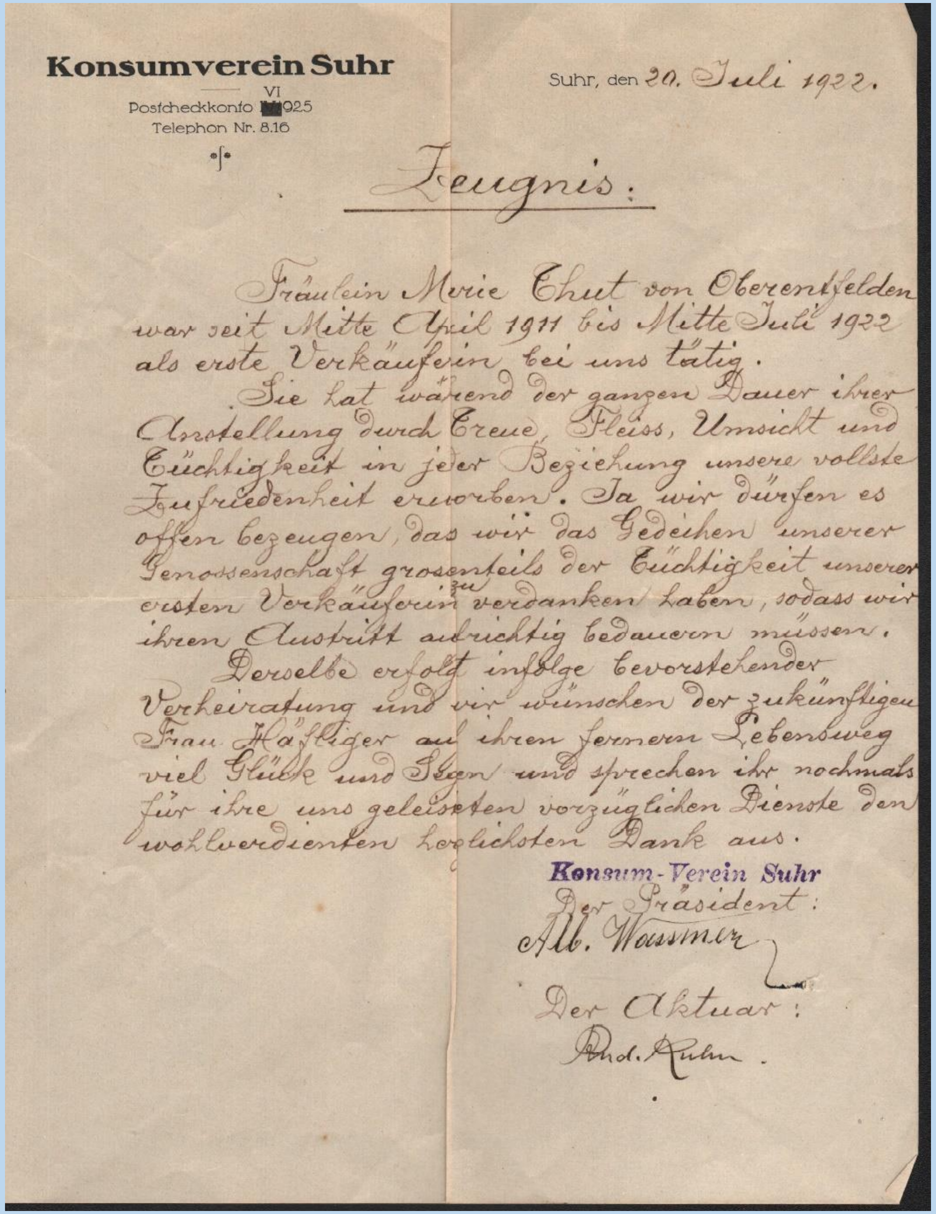
Leidzirkulare werden nur nach auswärts versandt.

Marie Häfliger-Thut, Enkelin

1891-1975

Emil: Marie Häfliger-Thut

Emil: Marie Häfliger-Thut



Konsumverein Suhr

Postcheckkonto VI [redacted]925
Telephon Nr. 8.16

Suhr, den 20. Juli 1922.

Zeugnis:

Fräulein Marie Thut von Oberentfelden war seit Mitte April 1911 bis Mitte Juli 1922 als erste Verkäuferin bei uns tätig.

Sie hat wärend der ganzen Dauer ihrer Anstellung durch Treue, Fleiss, Umsicht und Tüchtigkeit in jeder Beziehung unsere vollste Zufriedenheit erworben. Ja wir dürfen es offen bezeugen, das wir das Gedeihen unserer Genossenschaft grosenteils der Tüchtigkeit unserer ersten Verkäuferin zu verdanken haben, sodass wir ihren Austritt aufrichtig bedauern müssen.

Derselbe erfolgt infolge bevorstehender Verheiratung und wir wünschen der zukünftigen Frau Häfliger auf ihren fernern Lebensweg viel Glück und Segen und sprechen ihr nochmals für ihre uns geleisteten vorzüglichen Dienste den wohlverdienten herzlichsten Dank aus.

Konsum-Verein Suhr
Der Präsident:
Alb. Wassmer

Der Aktuar:
Rud. Kuhn

UNION POSTALE UNIVERSELLE
CARTE POSTALE
Cartolina postale · Levelezo-lap · Postkarte · Briefkaart · Tarjeta postal
Adresse du Destinataire
Partie réservée à la Correspondance

HELVETIA

Mademoiselle
Marie Thut
Oberentfelden

Liebe Marie!

Emil: Maria Thut 1906

Emil Thut-Thöni, Enkel

1887-1969

Emil: Emil Thut-Thöni

Hochzeit von Emil Thut und Gretli Thöni

15.01.1918

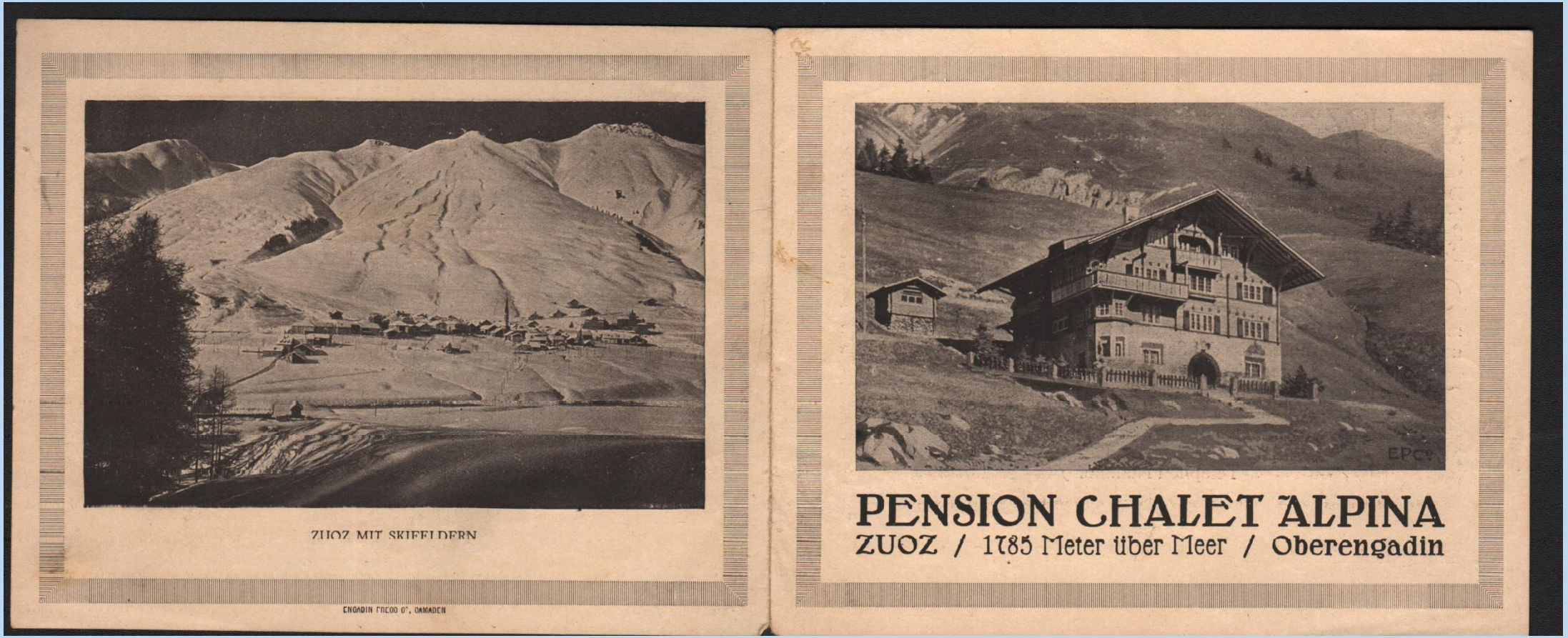
Emil: Emil Thut-Thöni

Emil Thut 1887-1969

Gretli Thöni 1887-1966

Emil: Emil Thut-Thöni

‘Alpina’ wurde von einer Lawine zerstört



Emil: Emil Thut-Thöni

'Alpina'

ZUOZ mit seiner prächtigen Lage auf der Südseite des sonnigen Oberengadins, 1700 m ü. M., ist weltbekannt geworden durch das Knabeninstitut Lyceum Alpinum. Es ist ein ruhiges, idyllisches Engadiner-Dorf in altem Stil mit stattlichen Bauten. Durch eine Station der elektrisch betriebenen Rhätischen Bahn ist Zuoz in nächster Nähe von St. Moritz und Pontresina. Im Sommer führen prächtige Spazierwege in die benachbarten Waldungen und bieten sich lohnende Bergbesteigungen. Im Winter ausgezeichnete Skigebiete und Eisplätze. Das

CHALET ALPINA

mit allem modernen Komfort ausgestattet, erhebt sich über dem Lyceum und wird in 10 Minuten von der Station aus erreicht. Eltern, welche gerne in der Nähe ihrer Kinder weilen, werden hierauf speziell aufmerksam gemacht. Es enthält 25 Betten und gemütliche Gesellschaftsräume, elektr. Licht, elektrische und Zentralheizung, sowie Bäder. Das Haus ist das ganze Jahr offen.
Telephon Nummer 9

Es empfiehlt sich bestens

E. THUT, Chef de Cuisine.

ZUOZ IM SOMMER